Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 3 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zl. Bei Postbezug monatl. 3,11 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zl. Danzig 3 Guld. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Groschen. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 286. Bromberg, Donnerstag den 11. Dezember 1924. **48. Jahrg.**

Der Revaler Putsch.

(Von unserem Revaler Mitarbeiter.)

Die Bedeutung der baltischen Transitstaaten. — Gelüste der Moskauer Regierung. — Estlands Kampf gegen den Kommunismus. — Der Revaler Kommunistenprozeß. — Warum der Putsch mißlang. — Die kompromittierte Sowjetgesandtschaft. — In Erwartung des Nachspiels.

Reval, Anfang Dezember.

Das politisch aufgewühlte Westeuropa hat in der Regel wenig Zeit, den Interessen und Sorgen der baltischen Randstaaten ein offenes Ohr zu leihen. Das politische Leben in den einzelnen Randstaaten ist nicht derart bewegt und welterschütternd, als daß man im Ausland glauben könnte, ihm besondere Aufmerksamkeit schenken zu müssen. Soweit in Westeuropa ein Interesse für die neuen baltischen Staaten besteht, beschränkt es sich in erster Linie auf das Gebiet der Wirtschaft und des Handels. Im Ausland besteht selbst heute noch vielfach die Ansicht ,daß all die Staatengebilde, die längs der Ostseeküste nach Kriegsende entstanden sind, keine eigentliche Existenzberechtigung besitzen, daß sie über kurz oder lang ein Opfer russischer Expansionspolitik werden müßten. Das trifft nun nicht so ganz zu. Zu ausschlaggebenden Faktoren in der internationalen Politik werden sich Estland, Lettland oder auch Finnland natürlich nicht entwickeln können. Die Zukunft der Randstaaten liegt ausschließlich auf wirtschaftlichem Gebiet. Schon die geographische Lage bedingt es,daß der weitaus größte Teil des russischen Handels mit dem Ausland seinen Weg über das Baltikum nehmen muß, und zwar zu Lande wie zu Wasser. Da der Petersburger Hafen im Winter vereist ist und für die Schiffahrt nicht in Frage kommt, ist es gar nicht zu umgehen, daß die Schiffe die eisfreien Häfen der baltischen Randstaaten anlaufen und die Waren auf dem Transitwege über Estland oder Lettland an ihren Bestimungsort weitergehen.

Daß man in der Sowjetunion diese Entwickelung der Dinge nicht gerade freudig begrüßt, liegt klar auf der Hand. Die Moskauer Regierung trachtet nun natürlich danach, diesem Übel mit allen nur zur Verfügung stehenden Mitteln abzuhelfen. Die Erfahrungen, die die Randstaaten aus diesem Grunde mit dem roten Nachbarn gesammelt haben, sind daher nun auch nicht gerade die besten. Dazu kommt noch, daß bei den gemeinsamen Grenzen die Gefahr der kommunistischen Propaganda für die Randstaaten natürlich bei weitem größer ist, als sonst für irgendein Land in der Welt.

Wie in den anderen Baltenstaaten, so hat man sich auch in Estland nicht gescheut, dem kommunistischen Unverstand mit den schärfsten Waffen entgegenzutreten. Der soeben beendete große Kommunistenprozeß in Reval sollte gewissermaßen den Schlußpunkt hinter das große Reinigungswerk der Regierung setzen. In Moskau wußte man allerdings bereits vor Beginn des Prozesses, daß es diesmal bitterer Ernst werden würde. Die Führerschaft des estnischen Kommunismus war eingekerkert, ja, der Hauptführer der Kommunisten in Estland, der Abgeordnete Jaan Tomp, der selbst die Gerichtsverhandlungen zu agitatorischen Reden benutzte, wurde wegen Beleidigung des Gerichts zum Tode verurteilt und auch hingerichtet. Schon vor Beginn des großen Kommunistenprozesses wurde ein Versuch unternommen, die Angeklagten zu befreien. Das Unternehmen mißlang jedoch. Der Prozeß wurde zu Ende geführt, 81 Angeklagte wurden zu 820 Jahren Zuchthaus verurteilt, 39 Kommunisten haben lebenslängliche Zuchthausstrafen erhalten. Die Moskauer Regierung hatte einen solchen Ausgang des Prozesses bereits vorausgesehen. So bereitete die Dritte Internationale, die nach sowjetrussischer Version angeblich mit dem Kreml „nicht in Verbindung" steht, für Estland eine neue Überraschung vor. Als die Bürger Revals sich am frühen Morgen des 1 Dezember den Schlaf aus den Augen rieben, mußten sie die unangenehme Feststellung machen, daß etwas „los" war. Durch die Straßen zogen kleine Trupps bewaffneter Männer. die nichts besseres zu tun wußten, als sich in allen Stadtteilen mit Scharfschießen zu amüsieren. Nun, ich will die ganze Angelegenheit nicht ironisch ausklingen lassen. Der Putsch hätte für die Regierung nämlich in der Tat gefährlich werden können, denn den estnischen Kommunisten war es nicht nur gelungen, eine ganze Reihe wichtiger Staatsgebäude zu besetzen, sondern auch ein estnisches Regiment für ihr Unternehmen vorzubereiten. Lediglich die Tatsache, daß diese Truppen sich im letzten Augenblick für eine Unterstützung der Regierung entschlossen, ließ den von Moskau befohlenen Putsch zusammenbrechen.

Eins steht schon jetzt außer Zweifel: Das Nachspiel der letzten Rebellion wird spannender sein, als der Putsch selbst. Daß die Aufständischen in erster Linie die Befreiung ihrer am Mittwoch verurteilten Genossen herbeiführen wollten, daran kann nicht gezweifelt werden. An das Gelingen einer plötzlichen Regierungsumwälzung wird man wohl weniger geglaubt haben. Daß der Revaler Putsch zu einem äußerst schweren Konflikt mit der Sowjetunion führen wird, steht schon jetzt fest. Nicht nur aus dem Grunde, weil die Zusammenhänge mit der 3. Internationale wieder einmal klar zutage liegen, nicht nur deshalb, weil unter den zahlreichen Opfern des Putsches sich auch der Verkehrsminister Estlands befindet, sondern weil von der Polizei neben vielen anderen Kommunisten auch ein Mann mit der Waffe in der Hand verhaftet worden ist. der sich dann beim Verhör als ein Beamter der sowjetrussischen Gesandtschaft in Estland entpuppte. Die Tatsache, daß ein Mitglied einer fremden Gesandtschaft an einem Aufstand gegen die Landesregierung teilnimmt. dürfte bisher wohl noch nirgends in der Welt vorgekommen sein. Man kann jetzt nicht nur darauf gespannt sein, welche außenpolitische Schritte die estnische Regierung unternehmen wird, sondern auch darauf, wie sich die Sowjetregierung reinzuwaschen suchen wird. So wie die Dinge liegen, unterliegt es keinem Zweifel, daß das Nachspiel des Putsches für Moskau jedenfalls recht unangenehm werden dürfte.

Frhr. v. Maltzan verläßt Berlin.

Von dem Berliner Korrespondenten eines amerikanischen Blattes wurde gemeldet, daß der deutsche Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Freiherr von Maltzan, zum deutschen Botschafter in Washington ausersehen sei, wo er Dr. Wiedtfeld, den früheren Direktor der Kruppwerke, ersetzen sollte. Diese Nachricht wird jetzt von der reichsdeutschen Presse bestätigt; man hatte bisher noch nicht öffentlich davon gesprochen, weil das Agrement der Vereinigten Staaten noch nicht eingegangen war.

Die Ernennung des Herrn von Maltzan geht über die Bedeutung eines gewöhnlichen Botschafterwechsels hinaus. Freiherr von Maltzan wird als besonders befähigter, ja sogar als der fähigste deutsche Diplomat angesehen. Er hat sich bisher im Auswärtigen Amt, das er faktisch leitete — Stresemann und seine Vorgänger gaben nur das parlamentarische Öl dazu —, mit besonderer Leidenschaft für die deutsch-russische Annäherung eingesetzt, und war an dem Abschluß des Rapallo-Vertrages entscheidend beteiligt.

Wenn sich dieser Mann jetzt selbst nach Washinaton versetzt, muß er diese Station für den wichtigsten diplomatischen Posten Deutschlands halten. Damit tritt die entscheidende Bedeutung des Dawes-Planes und der amerikanischen Kapitalhilfe für Deutschland außerordentlich deutlich zutage. Wir friedlichen und weniger friedlichen Mitteleuropäer müssen uns eben daran gewöhnen, die Zentren unserer Wirtschaftskraft und unserer Politik nicht mehr auf dem Kontinent, sondern in den Tresors unserer angelsächsischen Gläubiger zu suchen.

Die deutschen Wahlen

in polnischer Beleuchtung.

Der „Kurjer Poznański" bespricht das Ergebnis der Wahlen zum Reichstage und zum Preußischen Abgeordnetenhause und stellt fest, daß im Reichstage drei Möglichkeiten bestehen. „Zunächst eine Kombination der Linken unter Teilnahme der Sozialdemokraten, dann eine Kombination der Rechten bei Beteiligung der Deutschnationalen, wobei als wichtigstes Erfordernis für die beiden Möglichkeiten die Teilnahme des Zentrums in Betracht kommt. Ein reines Links- oder Rechtskabinett ohne das Zentrum ist unmöglich. Als dritte Kombination kann in Frage kommen die bisherige Koalition von Zentrum, Demokraten und Deutscher Volkspartei bei Unterstützung seitens der Sozialisten. Aber auch hier, so meint das Blatt, gäbe es Schwierigkeiten. Herr Stresemann habe sich genug mit der Rechten engagiert; aber seine Biegsamkeit und Schmiegsamkeit gestatte es ihm, mit verschiedenen Möglichkeiten zu rechnen. Jedenfalls kann man annehmen, daß das Zentrum diesen letzteren Weg wird gehen wollen, denn so würde es die wenigsten Sorgen haben. Ob Präsident Ebert den Auftrag zur Kabinettsbildung den Sozialisten als der stärksten Partei wird übertragen wollen, und ob dann trotz allem die Bildung einer Linkskoalition möglich wäre, werde die Zeit lehren. Alles hängt, wie wir wiederholen, vom Zentrum ab. Mit einem Worte, die parlamentarische Lage ist mehr oder minder dieselbe geblieben, und zweifellos wird es langwieriger Verhandlungen zwischen den Parteien bedürfen, um die Frage der Regierungsbildung zu klären. Es ist auch nicht die Möglichkeit ausgeschlossen, daß, wenn das Zentrum eine entsprechende Politik betreiben würde, die bisherige Regierung Marx am Ruder bleibt."

Dann fährt das Posener polnische Blatt fort: „Wenn wir die augenblicklichen unfruchtbaren Erwägungen beiseite lassen, wollen wir feststellen, daß das einzige positive Ergebnis der Wahlen die Dezimierung der beiden radikalen Flügel ist, nämlich eine erhebliche Schwächung der Kommunisten und die vernichtende Niederlage der deutschvölkischen Partei. Das ist eine sehr wichtige Erscheinung. Psychologisch zeugt sie davon, daß in Deutschland die radikalen Bestrebungen aufgehört haben, und daß sich im Lande eine gewisse Beruhigung und die Rückkehr zu normalen Verhältnissen bemerkbar macht. Die Stabilisierung des Geldes, die Besserung der wirtschaftlichen Lage durch die Erlangung einer Auslandsanleihe, die Verminderung der Zahl der Arbeitslosen, die Verhandlungen über Handelsverträge, die bereits Erfolge aufzuweisen haben, wie z. B. die Unterzeichnung des englisch-deutschen Vertrages, haben das ihrige getan. Außerdem bezeugt die Schwächung der Deutsch-völkischen Partei die Konsolidierung des Nationalismus in der alten Deutschnationalen Volkspartei. Das wird sehr erhebliche Folgen haben für die Lage der geheimen militärischen Verbände, für die jene Partei das politische Korrelat bilden sollte. Ihre Zersetzung, die man schon seit Monaten beobachten konnte, die sehr unkluge politische Taktik ihres Führers, des Generals Ludendorff, die darauf beruhte, daß man sich auf die politische Bühne begab, was ein Wirrsal von politischen Kämpfen innerhalb der Bewegung zur Folge hatte, wird zweifellos dazu beitragen, daß diese Verbände sich jetzt enger an die Reichswehr anlehnen werden, als an einen festen Faktor, der vollständig organisiert ist und vor allem als einen Faktor, bei dem eine einhellige Gruppierung möglich ist. Die Entwickelung der deutschen militärischen Bestrebungen wird dann einen mehr einheitlichen Zug aufweisen. Es ist dies zweifellos eines der wichtigsten Ergebnisse der Wahlen, dem wir noch in der nächsten Zeit eine Reihe von Betrachtungen widmen werden. Was indessen die Auslandspolitik Deutschlands betrifft, um die bei diesen Wahlen eigentlich gewürfelt wurde, so scheint es, als ob sie einer Änderung nicht unterliegen werde.

Gewisse Abweichungen in den Ergebnissen zeigen die Wahlen zum Preußischen Landtag, bei denen den größten Erfolg die Deutschnationalen und verhältnismäßig auch die Kommunisten erlangt haben. Es könnte dies ein Beweis dafür sein, daß in Preußen allein eine gewisse schärfere Akzentuation der inneren Gegensätze eingetreten wäre, d. h. die Schwächung der Mittelparteien zum Vorteil der Flügel. Indessen muß man bedenken, daß die Preußischen Wahlen nicht den Ausdruck bilden für eine Änderung seit Mai d. J., sondern seit dem Jahre 1921, wo die letzten **Wahlen zum Preußischen Landtage stattgefunden haben.** Deshalb ist auch ihr Ausfall nicht maßgebend für die Beurteilung der Veränderungen, die seit Mai d. J. eingetreten sind. Zur Beurteilung der letzteren darf man nur mit dem Ergebnis der Wahlen im Parlament rechnen."

Der Złoty (Gulden) am 10. Dezember

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar =	5,23	Złoty
	100 Złoty =	103	Gulden
Warschau:	1 Dollar =	5,21	Złoty
	1 Danz. Guld. =	0,97	Złoty
Rentenmark	. . =	1,23—1,25	Złoty

Die englische Thronrede.

London, 10. Dezember. PAT. Der König eröffnete gestern, dem alten Brauch entsprechend, die Session des neuen Parlaments mit einer Thronrede, in der er u. a. sagte:

„Mein Verhältnis zu den fremden Mächten bleibt auch weiterhin freundschaftlich. Die vorübergehenden Verwicklungen in Ägypten und im Sudan, die den Interessen und Rechten Englands zuwiderliefen und von der Regierung Zaglul Pascha bekämpft wurden, fanden ihren Kulminationspunkt in dem in den Straßen Kairos verübten Morde an der Person Sir Lee Staacks. Diese Tatsache zwang meine Regierung, der ägyptischen Regierung meine berechtigten Forderungen darzulegen. Das Ziel dieser durch die gegenwärtige ägyptische Regierung angenommenen Forderungen ist die Sicherung der gehörigen Achtung der Interessen Großbritanniens, die eine Lebensfrage für das Reich darstellen."

Zur Frage des Völkerbundes übergehend, bemerkte der König: „Mit großem Interesse verfolge ich die wichtigen Verhandlungen des Völkerbundes. Mein Unterstaatssekretär im Außenministerium hat sich soeben nach Rom begeben, um dort als Vertreter Großbritanniens im Völkerbundrat zu wirken. Die Richtung seiner Reise ausnutzend, verfehlte der Minister nicht, einen direkten Kontakt mit dem französischen und italienischen Ministerpräsidenten aufzunehmen. Was das Genfer Protokoll anbelangt, so hatte meine Regierung noch nicht die Möglichkeit, sich mit den Regierungen der Dominions über den Charakter der Forderungen zu verständigen, die dieses Protokoll aufstellt. Wie es scheint, haben die Regierungen der Dominions bereits mit der Prüfung der Einzelheiten dieser so wichtigen Frage begonnen. Was den am 8. August durch den Vertreter des Verbandes der Sowjetrepubliken und mein voriges Kabinett unterzeichneten Vertrag anbetrifft, so hat die gegenwärtige Regierung nicht die Möglichkeit, Ihnen diese Angelegenheit zur weiteren Behandlung vorzulegen, es ist jedoch mein Wunsch, daß die normalen Beziehungen zwischen den beiden Ländern keine Unterbrechung erfahren. Die Erreichung dieses Zieles ist jedoch nur dann möglich, wenn die Sowjetregierung alle die Verpflichtungen erfüllt, die in diesem Falle eine unvermeidliche Bedingung internationaler freundschaftlicher Verhältnisse sind und die übrigens der Sowjetregierung vorgelegt sind und durch diese Regierung in dem Augenblick Annahme fanden, als mit Rußland diplomatische Beziehungen angeknüpft wurden."

Zu dem unlängst abgeschlossenen englisch-deutschen Vertrag führte der König folgendes aus: „Ich habe mit dem Präsidenten der Deutschen Republik einen Handels- und Schiffahrtsvertrag abgeschlossen, um normale wirtschaftliche Beziehungen mit diesem Lande aufzunehmen. Dieses Traktat wird binnen kurzem dem Parlament zur Ratifikation zugehen. Dem Parlament wird auch der Text des mit Italien abgeschlossenen Traktats über die Zession eines Teils des Juba-Landes vorgelegt werden.

Der erste Grundsatz in der inneren Politik meines Imperiums ist die enge Zusammenarbeit meiner Regierung mit den Regierungen der Dominions und Indiens in allen gemeinsamen Fragen. Das Projekt von Vorzugsbestimmungen für die nach England eingeführten Produkte des Imperiums wird erneut auf die Tagesordnung gesetzt werden."

Über die Flottenbasis in Singapore sagte der König: „Entsprechend dem durch die letzte Konferenz des Imperiums gefaßten Beschluß schlägt meine Regierung die Fortsetzung der seinerzeit begonnenen Arbeiten am Bau einer Flottenbasis in Singapore vor."

Needra in Freiheit.

Der Staatsanwalt hatte die Todesstrafe beantragt.

Wie aus Riga gemeldet wird, hat das dortige Zivilgericht den unseren Lesern wohlbekannten Pastor der evangelischen Gemeinde Wilno Andrew Needra, den früheren lettischen Ministerpräsidenten, gegen den der Staatsanwalt die Todesstrafe, ebenso wie gegen seinen Mitarbeiter Dr. Wankin, beantragt hatte, freigesprochen, Dr. Wankin unter Zubilligung mildernder Umstände zu drei Jahren Festungshaft verurteilt. Der Staatsanwalt hat beim Appellhof gegen das freisprechende Urteil Berufung eingelegt. Needra wurde Tags darauf gegen Zahlung einer Bürgschaft von 20 000 Lat aus der Haft entlassen, die erlegt werden mußten, weil sein erster Prozeß infolge von Needras Berufung noch nicht endgültig entschieden ist. Der Freispruch Needras rief freudige Bewegung unter dem Publikum im Gerichtssaal und in der Stadt hervor. Needra hatte in seinem Schlußwort erklärt, er fürchte das Urteil nicht, auch wenn es auf Tod laute. Er habe diesem oft ins Auge gesehen und wisse, „das Leben ist der Güter höchstes nicht", aber er wolle seine Ehre, seinen guten Namen wiederhaben und seiner Familie und seinen Freunden wiedergegeben werden.

Die Sicherheitsverhältnisse in der Stadt Posen.

Interpellation

an den Herrn Innenminister in Sachen des Überfalls auf die Redaktion des „Glos Poznański" und der Sicherheitsverhältnisse der Stadt Posen, eingebracht in der Sejmsitzung vom 2. Dezember von Abgg. Dr. Hermann Lieberman und Gen. vom Verbande der polnisch-sozialistischen Abgeordneten.

Am Sonnabend, den 29. 11., verübten drei Personen einen Banditenüberfall auf die Redaktion des „Glos Poznański" und verletzten den Herausgeber des Blattes, Herrn Viktor Stachowiak. Der Überfall erfolgte in den Mittagsstunden, in denen das Personal abwesend war, und er war abgekartet, worauf die Tatsache hinweist, daß man sich unmittelbar vor dem Überfall anonym durch das Telephon vergewisserte, ob der Herausgeber, Herr Stachowiak, gegen den der Überfall in erster Linie gerichtet war, sich in der Redaktion befand.

Die Angreifer, die sich alle drei als Studenten erwiesen, wurden verhaftet. Die Verhafteten rechtfertigten ihre Tat damit, daß sie auf einen Artikel des „Glos Poznański" reagieren wollten. Von dem Augenblick an, da die erste Nummer des „Glos Poznański", des ersten Linksblattes auf Posener Boden, erschien, führen die Rechtsgruppen in Posen, mit dem „Kurjer Poznański" an der Spitze, mit ihm einen unerbittlichen Kampf unter Aufforderung zur Demolierung der Räume des „Glos Poznański".

Das Resultat dieser Stimmungen war der am Sonnabend, den 29. November, verübte Überfall.

Die Sicherheit im Posenschen, besonders aber in der Stadt Posen selbst, läßt viel zu wünschen übrig. In Posen grassiert ungestraft ein faszistischer Stoßtrupp, der sog. „Liga der Verteidigung des Glaubens und des Vaterlandes" unter dem Befehl eines gewissen Sekretarczyk und läßt sich unerhörte Gewalttätigkeiten gegenüber polnischen Bürgern anderer Nationalität und Konfession zu schulden kommen. Die Angreifer, die den Überfall auf den „Glos Poznański" ausführten, mißhandelten am Tage vorher eine Reihe jüdischer Bürger, wurden von der Polizei verhaftet, aber sogleich auf Verlangen des Rektors der Posener Universität freigelassen.

Es vergeht kein Tag, an dem nicht der in ganz Posen bekannte Herr Sekretarczyk sich auf der Straße einen Gewaltakt an einem polnischen Bürger jüdischer Herkunft zu schulden kommen ließe. Trotzdem aber treibt Herr Sekretarczyk sein Unwesen ungestraft weiter, und die Polizei sieht den Übergriffen durch die Finger zu.

Die ganze Schuld an dieser Sachlage trägt der Polizeidirektor Dr. Siokala, der unter ausdrücklichem Wohlwollen gegenüber der Tätigkeit dieser Stoßtrupps der Faszisten keinerlei Mittel ergreift, um diesen Dingen ein Ende zu setzen. Im Gegenteil, Dr. Siokala bemüht sich auf Schritt und Tritt, den Terroristen zur Hand zu gehen, und vertuscht alle ihre Übergriffe. Dieses Verhalten Dr. Siokalas weckt sogar unter den ihm unterstellten Polizeifunktionären Erstaunen.

Angesichts dessen fragen die Unterzeichneten den Herrn Innenminister an:

1. was er zum gebührenden Schutz der Freiheit des Wortes in Posen zu tun gedenkt;
2. ob er eine gebührende Kontrolle über die Sicherheitsverhältnisse in Posen auszudehnen und den in der Erfüllung seiner Pflichten säumigen Dr. Siokala zur disziplinarischen Verantwortung zu ziehen beabsichtigt;
3. ob er geneigt ist, entsprechende Schritte einzuleiten gegen die „Liga Obrony Wiary i Ojczyzny", die die Anstifterin der antisemitischen Hetzen und Abenteuer in Posen ist;
4. was er überhaupt zu tun gedenkt, damit die Sicherheitsverhältnisse in Posen eine radikale Besserung erfahren.

Warschau, den 2. Dezember 1924.

Die Interpellanten.

Pilsudskis Rückkehr?

„Echo Warszawskie" erfährt, daß die Regierung sich an den Marschall Pilsudski wenden werde, um ihm den Posten des neu zu schaffenden General-Armeeinspektors, den höchsten Rang der polnischen Armee, anzubieten. Erst wenn Pilsudski ablehnen sollte, würden neue Kandidaten aus der Mitte der hervorragendsten militärischen Führer in Frage kommen.

Konferenzen des Vizepremiers Thugutt.

Warschau, 9. Dezember. (Eig. Drahtbericht.) Vizepremier Thugutt konferierte gestern mit dem Minister für Bodenreform Kopczyński, mit dem er das Bodenreformgesetz und dessen schnellste Anwendung in den Ostgebieten besprach. Bekanntlich sind die landwirtschaftlichen Parteien des Sejm der Ansicht, daß die Lage in den Ostgebieten sich niemals so schlimm gestaltet hätte, wenn schon vor etlichen Monaten eine vernünftige Bodenreformpolitik in den Ostgebieten durchgeführt worden wäre. Endlich haben Wyzwolenie, Piasten und der unabhängige Bauernverband der Regierung unzweideutig zu verstehen gegeben, daß die Situation in den Ostgebieten im letzten Moment nur noch dadurch gerettet werden könne, daß man endlich die Bodenreform ins Werk setzt. Mit dem Ostproblem hat sich auch das politische Komitee des Ministerrats beschäftigt. In der Sitzung wurden genaue Richtlinien für die Politik der nächsten Zukunft festgelegt. Es herrscht zwischen der Ansicht des Vizepremiers Thugutt und der des Innenministers Ratajski bezüglich der Frage der Lösung des Ostproblems vollkommene Einigkeit.

Was jedoch das Minderheitenproblem als Ganzes anbelangt, so sollen sich verschiedene Unterschiede herausgestellt haben. Es soll sich zum Teil um die jüdische, zum Teil um die deutsche Minderheit handeln. Heute erschien Vizepremier Thugutt im Handelsministerium und hielt mit dem Handelsminister Kiedron und dem Generaldirektor des Post- und Telegraphenwesens Moszczynski eine Konferenz über die Regelung der Sprachenfrage im Postverkehr ab. Man gelangte zu einer definitiven Einigung.

Um die Verwaltung der Ostgebiete.

Auf der Suche nach einem Vizeminister.

Warschau, 5. Dezember. In der Administrationskommission schlug der Abg. Putek vor, die Diskussion über die Ostwojewodschaften zu vertagen. Dagegen sollte auf die Tagesordnung der Gesetzentwurf über die Selbstverwaltung der Stadt Krakau kommen. Der Antrag wurde abgelehnt. Die Kommission beschloß die Angelegenheit der Ostwojewodschaften vollständig zu erledigen. Abg. Wierczak vom Nationalen Volksverband betonte die staatsfeindliche Agitation. Abg. Prager (Sozialdemokrat) sagte, daß die Verantwortung für die Administration die Rechte trage. Der Abg. Wierczak hätte gesagt, daß der einzige in Frage kommende Anwärter auf den Posten des Vizeministers für die Ostkreise der frühere Senator Smolski sei, der als früherer Wojewode in den Ostkreisen die dortige Lage genau kennt. Abg. Prager wandte sich kategorisch gegen diese Kandidatur, da seine Partei zu dem Kandidaten kein Vertrauen hat. Er kam dann weiter auf die von seiner Partei beantragte Autonomie zu sprechen.

Abg. Holekey (Chr. Dem.) sagte, daß die Linke den jetzigen schwierigen Zustand in den Ostkreisen verschuldet habe. Da die Regierung sich gegen die Verhängung des Ausnahmezustandes in den Ostwojewodschaften ausgesprochen hat, so hat die Christlich-demokratische Partei nicht die Absicht, der Regierung dieses Mittel gewaltsam in die Hand zu drücken. Nunmehr aber wird die Regierung einzig und allein die Verantwortung für das weitere Los der Ostwojewodschaften tragen.

Als Kandidat auf den Posten des Vizeministers für die Ostwojewodschaften wird von einem Teil der Presse noch immer der Rechtsanwalt Loewenherz aus Lemberg genannt. Andere Blätter nehmen diese Kandidatur nicht ernst. Die Entscheidung in dieser Angelegenheit dürfte Anfang nächster Woche fallen.

Der Arbeitsminister bei den Warschauer Ausgemieteten.

Warschau, 10. Dezember. (Eig. Drahtbericht.) Gestern stattete der Arbeitsminister Sokal den Barackenanlagen in Marimont, die von exmitierten Familien bewohnt werden, einen Besuch ab. In den Baracken wohnen unter den fürchterlichsten hygienischen Bedingungen gegen 500 Personen. Der Minister konnte nicht begreifen, daß die städtischen Behörden, denen diese Baracken gehören, diese fatalen Wohnungsverhältnisse für die Ausgemieteten dulden können. Der Vertreter der Stadt erklärte, daß die Stadt keine Gelder besitze. Er versprach jedoch dem Minister, daß die Blechbaracke noch im laufenden Monat liquidiert und die Mieter in hölzernen Baracken untergebracht werden. Der Minister sagte, daß eine Rettungsaktion für die Ausgemieteten in Angriff genommen werden müßte. Diese Rettungsaktion ist um so notwendiger, als die Zahl der Ausgemieteten sich ständig vermehrt, da immer mehr Häuser zerfallen. Der Minister sagte zu, sich der Kinder der Ausgemieteten — man zählte ihrer 161 — anzunehmen.

Das Prager Rumpfparlament.

Obstruktion der Opposition.

Die letzte Prager Kammersitzung, die die erste nach der Verabschiedung des Staatsvoranschlages ist, wurde von der tschechischen Koalition mit großer Spannung erwartet, da über das weitere Vorgehen der Opposition, insbesondere über die bei der Budgetverhandlung so erfolgreich eingeleitete Aktion eines Zusammenschlusses der Opposition bisher nichts bekannt war. Zum nicht geringen Erstaunen und — man kann sagen — zur Bestürzung der Koalitionsparteien, haben sich auch bei der heutigen Sitzung die deutschen und die ungarischen Parteien nicht eingefunden und hat die Slowakische Volkspartei im Laufe der Sitzung den Saal verlassen.

Dieses Verhalten der Opposition hängt, soweit die „Bohemia" aus Kreisen der parlamentarischen Opposition erfährt, mit zwei Momenten zusammen: einmal mit der Tatsache, daß auch im Senat fast die gesamte Opposition an der Behandlung des Staatsvoranschlags nicht teilnimmt, und weiter mit Verhandlungen der Opposition wegen Fortsetzung der von der Deutschen Arbeitsgemeinschaft bereits vor mehreren Wochen eingeleiteten eingangs erwähnten Aktion zur **Schaffung eines dauernden einheitlichen Oppositionsblockes**, der rein parlamentarisch-taktischen Zwecken zu dienen hätte.

Von diesen Erwägungen lassen sich sämtliche Parteien der nichttschechischen Völker des Tschechenstaates (in dem bekanntlich die Tschechen nicht einmal eine Mehrheit besitzen!) leiten: Deutsche Nationalpartei, Deutsche Arbeitsgemeinschaft, Deutsche Nationalsozialisten, Deutsche Sozialdemokraten, Ungarische Parteien und die Slowakische Volkspartei. Auch die Gruppe der karpathorussischen Autonomisten hat sich diesem Oppositionsblock angeschlossen.

Die „irische" oder die „indische Methode".

In Gablonz fand eine Versammlung aller deutschen politischen Parteien mit Ausnahme der Sozialdemokraten statt. Der Abgeordnete Medinger verwies auf zwei Wege, die von Völkern in ähnlicher Lage wie das deutsche beschritten wurden, und zwar auf die irische und indische Methode. Ein Vorschlag des Abgeordneten, den Weg zum Präsidenten Masaryk zu finden, um ihm die Forderungen der Deutschen in Böhmen nochmals vorzutragen, begegnete stürmischem Widerspruch.

Politische Prozesse gegen Ukrainer.

Warschau, 8. Dezember. Am Dienstag, 2. d. M., begann in Luck der erste Prozeß in der Reihe der politischen Prozesse gegen die politischen ukrainischen Organisationen. Angeklagt sind 27 Ukrainer, welche der ukrainischen sozialdemokratischen Partei angehörten. Ihnen wird die Zusammenarbeit mit der kommunistischen Partei eines fremden Staates (Sowjetrußland) zwecks Losreißung der Ostprovinzen von Polen vorgehalten. Zur Verhandlung sind 60 Zeugen vorgeladen.

Nach diesem Prozesse soll ein zweiter großer politischer Prozeß gegen 147 Mitglieder der ukrainischen Revolutionspartei stattfinden, welche wegen Hochverrats und des Versuchs, eine Revolution hervorzurufen, angeklagt sind. Von seiten der Anklage sind über 500 Zeugen und ungefähr dieselbe Anzahl auch von seiten der Verteidigung vorgeladen.

Außerdem sollen in Rowno und Luck in nächster Zeit politische Prozesse gegen die bekannte ukrainische Nationalpartei und gegen die bekannten „kosakischen Räte" stattfinden, denen eine innige Verbindung mit der Bande des Hauptmanns Tiutiuniuk auf russischer Seite vorgeworfen wird.

Ein Vogel Strauß aus Oberschlesien.

Aus Warschau wird uns geschrieben: In der letzten Sitzung der Verfassungskommission gab der Vorsitzende Glombinski vom Nationalen Volksverband zur Kenntnis, daß er vom Premier einen Brief erhalten hat mit der Bekanntgabe, daß die Regierung es für unmöglich hält, daß man die Frage des Konkordats mit dem hl. Stuhl in gegenwärtiger Zeit in der Kommission behandle, und zwar dies mit Rücksicht auf die vertraulichen diplomatischen Verhandlungen, die in dieser Angelegenheit geführt werden. Erst nach Beendigung dieser Verhandlungen wird die Regierung dem Sejm ein Projekt des Konkordats vorlegen. Im Zusammenhang damit erinnerten einige Abgeordnete daran, daß eine Resolution seinerzeit eingebracht worden ist, in der die Regierung aufgefordert wird, in der Angelegenheit Informationen zu erteilen. Hierbei wurde der Vermerk gemacht, daß die Regierung sich diesem entziehen wolle.

Man diskutierte alsdann über den Antrag des Nationalen Volksverbandes in Sachen des Organisationsstatuts für Oberschlesien. Dieser Antrag bezweckt die administrative Unifikation dieses Teilgebiets mit dem Hauptgebiet im Zusammenhang mit den bearbeitenden Wojewodschaftsselbstverwaltungen. Bei dieser Gelegenheit sprach ein nationalistischer Abgeordneter, **daß es in Oberschlesien überhaupt keine Minderheiten gäbe. (?!)** Offenbar scheint dieser Herr nicht zu wissen, daß die Wojewodschaft Schlesien zwei deutsche und zwei polnische Senatoren nach Warschau entsendet hat. Sonst hätte er wohl diesen Lapsus, mit dem er sich nur lächerlich macht, nicht begangen. Im übrigen wurde eine Unterkommission zur Erledigung der Angelegenheit gewählt.

Humor und Tragik im chinesischen Bürgerkrieg.

Ein Leser der „Times" hat diesem Blatt aus Schanghai einen Bericht zugesandt, in dem er den Rat erteilt, die Wirren in China und die blutigen Zusammenstöße nicht allzu ernst zu nehmen. Er legte seinem Schreiben einige Papierkugeln bei, die bei chinesischen Soldaten gefunden wurden, als sie in die französische Niederlassung von Schanghai eindringen wollten. Der Einsender bemerkt, daß Millionen derartiger Kugeln in den Gefechten der streitenden Generale „verfeuert!" worden seien. Die Direktoren der staatlichen Munitionsarsenale haben in einer menschlichen Anwandlung die todbringenden Kugeln durch Papier ersetzt und die Mittel für den Ankauf des notwendigen Metalls in ihrer Tasche verschwinden lassen.

Weniger humoristisch klingt der Bericht über einen Vorfall, der sich in Tientsin abgespielt hat. Auf dem dortigen Bahnhof wurde man auf plombierte Viehwagen aufmerksam, die seit einiger Zeit auf einem toten Gleis standen, ohne daß sich jemand um sie gekümmert hätte. Als man die Waggons öffnete, fand man die Leichen von 63 Kulis. Die jungen Burschen waren irgendwo eingezogen und mit unbekanntem Ziel verladen worden. Die Waggons waren in Tientsin stehen geblieben, und die unglücklichen Chinesen gingen dort vor Kälte und Hunger langsam zugrunde. Wie es möglich war, daß man auf ihre Hilferufe nicht aufmerksam wurde, ist nicht bekannt geworden.

Aus anderen Ländern.

Deutsche Arbeiter nach Sowjetrußland.

OE. Riga, 9. Dezember. Wie dem Ost-Expreß berichtet wird, sind im Laufe der letzten Wochen in Riga Gruppen deutscher Übersiedler eingetroffen, die ohne Aufenthalt nach Rußland weiterbefördert wurden. Es handelt sich um Techniker, Mechaniker und Vorarbeiter, die auf die staatlichen Fabriken und Werke in Rußland verteilt werden. Die deutschen Übersiedler trafen mit Frauen und Kindern ein, fahren also zu längerem, wenn nicht dauerndem Aufenthalt nach Rußland. Während einerseits bekannt ist, daß es der heutigen Industrie Rußlands an solchen fachmännisch geschulten Kräften durchaus mangelt, heißt es andererseits doch auch, daß im vorliegenden Fall das politische Moment ausschlaggebend sei: es siedeln angeblich nur kommunistisch gesinnte deutsche Arbeiter nach Rußland über, wo sie ihre politische Gesinnung ebenso wie ihre fachmännische Erfahrung betätigen könnten.

Russenverhaftungen in Reval.

OE. Reval, 9. Dezember. Nach amtlichen Angaben betrug die Zahl der am Putsch Beteiligten etwa 200. Der größte Teil der gefangenen Aufständischen ist bereits hingerichtet worden; einige verwundete Gefangene befinden sich im Krankenhause. Die estnische Polizei hat auch mehrere russische Kommunisten festgenommen, deren Namen vorläufig geheimgehalten werden. Der „Revaler Bote" weist warnend auf die niemals schwindende Gefahr hin, der Estland durch die Nachbarschaft mit Sowjetrußland ausgesetzt bleibt. Angesichts dieser Gefahr sei das kleinliche Gezänk der bürgerlichen estnischen Parteien besonders bedenklich.

*

OE. Moskau, 9. Dezember. Die „Prawda" stellt den estnischen Kommunistenputsch als einen durch den Druck der bürgerlichen Regierung herausgeforderten Aufstand dar, welcher die Gelegenheit zu einer „Schnellfeuerjustiz" bieten sollte. In den „Iswestija" beklagt Steklow die Opfer des „verfrühten" Aufstandes. Doch seien diese Opfer nicht umsonst gebracht: einmal bewiesen sie die Lebendigkeit des revolutionären Geistes in Estland und ferner würden sie das Proletariat stets daran mahnen, daß sie einst hundertfältig vergolten werden müßten; der Vergeltungstag sei vielleicht näher, als die „bürgerlichen Diktatoren" glaubten.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 286.

Bromberg, Donnerstag den 11. Dezember 1924.

Pommerellen.

10. Dezember.

Graudenz (Grudziądz).

e. **Das Städtische Meldeamt** soll am 1. Januar von der Staatspolizei übernommen werden. Bis dahin war das Meldeamt ein Teil der städtischen Selbstverwaltung, und Magistratsbeamte verrichteten den Dienst. Es werden nun Staatsbeamte eingestellt. *

* **Fußballsport.** Am letzten Sonntag trug die erste Mannschaft des Sportklubs das Rückspiel gegen die Sportabteilung der Unteroffizierschule (baon szkolny) aus; sie konnte dieses mit 5 : 0 (Halbzeit 4 : 0) siegreich für sich gestalten. — Am gleichen Tage weilte die zweite Mannschaft des Sportklubs in Culm und gewann gegen den dortigen Sportverein „Wisła" mit 4 : 2 (Halbzeit 1 : 2). — Am Montag fand am Orte das Rückspiel zwischen „Wisła"-Culm und einer kombinierten Elf des Sportklubs statt; es endete mit 3 : 2 (Halbzeit 0 : 1) für den letzteren. — Der Sportklub hat mit letzterem Spiel sein 55. in diesem Jahre erledigt. *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Sportklub Grudziądz. Die Monatsversammlung findet am Freitag, den 12. Dezember, 8 Uhr abends, im „Weinberg" statt. (23892*

Thorn (Toruń).

≠ **Von der Weichsel.** Der Wasserstand geht weiterhin schnell zurück. Sonntag früh betrug er 0,36 Meter, Montag früh 0,32 Meter über Normal. — Sonnabend nachmittag traf Dampfer „Minister Lubecki" mit drei leeren Kähnen aus Danzig ein. Sonntag fuhr Dampfer „Stanislaw Konarski" mit vier Kähnen und Dampfer „Minister Lubecki" mit drei Kähnen nach Danzig ab. Alle Kähne hatten Zucker an Bord. Montag langte Dampfer „Czartoryski Adam" mit sechs leeren Kähnen im Schlepp aus Danzig hier an. In den Abendstunden machte sodann Dampfer „Neptun" mit einem Schleppzug am Kai fest. Auch er war von Danzig gekommen. — Dienstag herrschte auf dem Strome bei Thorn schwaches Grundeistreiben. **

≠ **Thorner Marktbericht.** Etwas auf den Wochenmärkten bisher noch nicht Gesehenes waren auf dem Dienstag-Wochenmarkt verschiedene Hökerstände, die neben ihrem Obst auch Konfitüren für den Weihnachtstisch feilhielten! Die tüchtigen Verkäuferinnen sind vermutlich auf die einträgliche Idee dadurch gekommen, daß die früher üblichen Jahrmärkte jetzt für Thorn fortfallen. Da die früheren Pfefferkuchen- und Süßigkeitsbuden namentlich unter den Landleuten viele und gute Kunden hatten, glauben auch sie ein gutes Geschäft mit den Näschereien machen zu können. — Sonst bot der Wochenmarkt die um diese Jahreszeit üblichen Lebensmittel. Butter wurde heute mit 2 bis 2,50 zł je Pfd. verkauft. Die Mandel Eier wurde billiger als sonst abgegeben. und zwar erhielt man sie heute fast überall für 2,80 bis 2,90 zł. **

≠ **Der Thorner Haupt-Vieh- und Pferdemarkt des Dezember,** der am 4. d. M. stattfand, war mit 315 Pferden, 92 Stück Hornvieh, 42 Mastschweinen, 69 Läuferschweinen, 170 Ferkeln beschickt, während Ziegen diesmal gänzlich fehlten. Es wurde gezahlt für ältere Pferde 50 bis 150 zł, für Arbeitspferde 150—250 zł, für gute Pferde 300—500 zł, bessere und Zuchtmaterial 600—700 zł. Fohlen brachten im ersten Jahre 75—150 zł, zweijährig 200—300 zł. Für Mastschweine zahlte man pro 50 Kilo Lebendgewicht 52—56 zł, für Läufer unter 35 Kilo 30—35 zł, über 35 Kilo 40—50 zł. Ferkel brachten paarweise 12—16 zł. Für Hornvieh wurden folgende Preise notiert: ältere Kühe 150—200 zł, Milchkühe 250—350 zł. **

—* **Landkreis Thorn,** 9. Dezember. Im Landkreise Thorn haben viele kleine Gewerbetreibende ihr Gewerbe aufgeben müssen, weil sie die hohen Steuern nicht zahlen können. So wurde vor einigen Tagen die Windmühle im Drewenzwinkel geschlossen, da der Müller die vielen Steuern nicht mehr aufbringen konnte. Größere Mühlen (Wassermühlen) greifen zur Selbsthilfe und behalten bereits vom Zentner Roggen 25 Pfund als Mahlgeld, so daß man von vier Zentner Roggen nur noch drei Zentner Mehl erhält. — Eine nochmalige Einschätzung zur Vermögenssteuer fand in diesen Tagen statt, da viele Landwirte die Mitteilung erhalten haben, daß sie über die Bodenklassen ihres Ackers falsche Angaben gemacht haben. Sämtliche Landwirte haben gegen die Neueinschätzung Stellung genommen und fordern, daß eine Kommission von Sachverständigen die Angelegenheit prüfe.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Volkshochschulkurse des Coppernikus-Vereins. Der letzte biologische Vortrag von Professor Dr. König-Bromberg wird von der Abstammungslehre (Darwin) handeln und durch Lichtbilder erläutert werden. (23885 **

er. **Culm** (Chełmno), 8. Dezember. Wie in den Vorjahren so beabsichtigt der Magistrat auch in diesem Jahre eine Suppenküche einzurichten. Die Armendirektion wendet sich daher an die Bewohner von Stadt und Land um Zuwendung von Liebesgaben (Lebensmitteln und Geld). Zum Besten der Suppenküche fand auch gestern im Schützenhause am Bahnhof eine Theatervorstellung statt, welche sich eines recht regen Besuches aus der Stadt und Umgebung zu erfreuen hatte und daher dem Fonds derselben einen erheblichen Betrag zuführen dürfte. — Am Sonnabend vormittag brach in dem Hintergebäude der Kaufleute Gebr. Karwasz, in dem sich eine Tischlerwerkstatt befand, ein Schornsteinbrand aus. Die alarmierte Feuerwehr löschte ihn in kurzer Zeit. — Der Zuckerfabrik Unislaw wurden eines Nachts der vorigen Woche 1000 Säcke (Wert 1000 Złoty) mittels Einbruchs gestohlen. — Aus seiner Wohnung wurde dem Ansiedler Schnellert in Drzonowko, als er sich daraus entfernt hatte, Wäsche und Kleidungsstücke im Betrage von 150 Złoty entwendet.

h. **Górzno** (Kr. Strasburg), 8. Dezember. Im Schutzbezirk Neuwelt (Nowyświat) soll das sogenannte „Russengelände", welches seit etwa zehn Jahren brach liegt, zum kommenden Frühjahr wieder mit Kiefernsämlingen bepflanzt werden. Die Vorarbeiten, wie Entfernung der Wacholder- und Haselnußbüsche sowie das Roden des Landes sind zum Teil schon gemacht. Der Baumbestand, der sich auf dem Geländestreifen befand, fiel in den ersten Monaten des Weltkrieges der Axt zum Opfer. Der Schutzbezirk Neuwelt liegt nämlich an der früheren deutsch-russischen Grenze. Um also ein verdecktes Vordringen der Russen über die Grenze zu verhindern, wurde durch den ganzen Schutzbezirk eine Lichtung geschlagen. Die Baumstämme wurden etwa 75 Zentimeter vom Erdboden abgesägt die Stämme, wie sie fielen, wurden liegen gelassen, und auf den Baumstumpen ein Drahtverhau errichtet. Zum Fällen der Bäume wurde damals die hiesige Zivilbevölkerung herangezogen, auch mußte sie auf Gorznoer Terrain Schanzarbeiten verrichten. Unsere Stadt wurde damals zweimal vom Feinde besetzt; das erstemal gleich bei Ausbruch des Weltkrieges von den Russen und das andere Mal im Bolschewistenkriege.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 8. Dezember. Das Ministerium für Arbeitsschutz gibt bekannt, daß sämtliche Arbeiterverbände der Lodzer Textilindustrie den Vorschlag der Regierung den Streitfall in der Lodzer Textilindustrie einem Schiedsgericht zu übergeben, angenommen haben. Die Arbeiter werden am morgigen Dienstag die Arbeit wieder aufnehmen. Insgesamt hatten 100 000 Arbeiter gestreikt. Am Mittwoch findet im Lodzer Arbeitsinspektorat eine Sitzung statt, zu der drei Vertreter der Arbeiterverbände und drei Vertreter des Industriellenverbandes geladen sind. Falls in der ersten Sitzung keine Einigung erzielt werden sollte, werden der Handelsminister und der Arbeitsschutzminister einen unabhängigen Oberschiedsrichter ernennen, dessen Schiedsspruch endgültig sein wird.

Wochenbericht der Warschauer Börse.

A. E. M. **Warschau,** 8. Dezember. An der Warschauer Börse hört man immer und immer wieder die Frage erklingen, wann denn die Situation auf der Börse eine Veränderung zum Guten erfahren würde; denn schlechter kann die Situation nicht mehr werden, meint man immer. Vielfach ist es dann aber doch schlechter geworden. An der Börse, die für gewöhnlich das Bild des Wirtschaftslebens des Landes wiedergibt, beobachtet man jetzt vollkommene Resignation. An der Börse fehlt es nicht nur an Geld, es fehlt, was vielleicht noch schlimmer ist, auch an Mut. Sonst hätte die Börse auf die Bilanz einer der größten polnischen Industrieunternehmen, nämlich der Firma Norblin, ganz anders reagiert. Die Firma fabriziert in der Hauptsache Erzeugnisse, die die Armee benötigt. Sie hat große Aufträge erhalten, die sie noch lange beschäftigen werden. Die Dividende beträgt 14 Gr. pro Aktie, diese aber kostet kaum 60 Gr., so daß die Dividende eigentlich 26 Prozent jährlich beträgt. Nun müßte man meinen, daß dies den Verkehr der Aktien vergrößern würde. Es ist jedoch das reine Gegenteil eingetreten; denn der Kurs ist bei der Veröffentlichung des Dividendenkurses um 30 Prozent gefallen (!), nämlich von 86 auf 64. Das zeugt dafür, daß die Börse vollkommen desorientiert ist. Oder es sind Treibereien im Gange, die erst später ans Tageslicht kommen werden. Bei solchen Erscheinungen auf der Börse fällt es nicht nur dem Laien schwer, sich über den wahren Stand der Dinge zu orientieren, sondern sogar dem täglichen Börsenbesucher stellen sich Tag für Tag neue Rätsel entgegen, die er nicht zu lösen vermag. Anfang der Berichtswoche war unzweifelhaft eine Kontermine auf der Börse zu beobachten. Doch schon am Mittwoch ging den Kontermineuren der Atem aus. Die Kurse gingen zurück, der Verkehr wurde von Tag zu Tag unbedeutender.

Von Textilwerten konnten sich Zyrardow sogar etwas verbessern, Kohlenwerte etwas besser, desgleichen waren Naphthawerte ziemlich gefragt, erst am Sonnabend schwächte sich das Interesse ab. Bankaktien hatten fast die ganze Woche über nur geringe Umsätze zu verzeichnen. Doch waren die Umsätze ziemlich fest. Für Elektrizitätswerke bestand fast gar kein Interesse. Zementwerte waren vernachlässigt, chemische waren anfangs gut, schwächten sich aber gegen Ende der Woche erheblich ab. Mechanische Werte waren uneinheitlich, nur Rudzki konnten sich halten. Zuckerwerte zeigten anfangs erhaltende, zum Schluß fallende Tendenz. Staatspapiere waren zu Beginn der Woche ziemlich gefragt. Gegen Ende der Woche ließ das Interesse bedeutend nach, doch konnten sich die Kurse einigermaßen halten. Guter Verkehr war bei Dollaranleihe zu beobachten. Staatsbons stehen gegenwärtig pari. Bei städtischen und Landpfandbriefen ist der Verkehr gegen Ende der Woche ziemlich gewachsen. Bei städtischen Pfandbriefen aber war ein ziemlich reichliches Angebot zu verzeichnen, so daß die Kurse gegen Ende der Woche sanken, während bei Landpfandbriefen eine erhaltende Tendenz werden konnte.

Auf dem Devisenmarkt war der Verkehr, der anfangs der Woche ziemlich bedeutend war, zuletzt erheblich zurückgegangen. Für sämtliche europäische Valuten herrschte in den letzten Tagen schwächere Tendenz, da der Dollar auf den ausländischen Börsen sich gefestigt hatte. Gegen Ende der Woche wurden Schecks auf Brüssel, London, Paris und Prag niedriger notiert, allein Mailand hatte sich etwas gefestigt, während Wien, Zürich und Amsterdam sich halten konnten. Gegen Ende der Woche wurde der Dollar bei Forderung 5—5,20, beim Angebot mit 5,15 Zł. notiert. Der Goldverkehr an der Börse war in der vergangenen Woche bei einem Kurse von 2,73—2,73½ ziemlich gering. Meist wollte man nur 2,72¼ zahlen. Der amtliche Preis für ein Gramm Gold beträgt 3,47,9. Auf der Nachbörse verkaufte die Bank Polski Auszahlungen nach Berlin mit 123,70 und zahlte für 100 Goldmark 123,75.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe beziehen zu wollen.

62. Stiftungsfest der Graudenzer Liedertafel.

Das 62jährige Stiftungsfest der Liedertafel Graudenz stellt mit seinem Konzert schon allein einen großen äußeren Erfolg dar. Das Programm war gediegen und abwechslungsreich: Orchestervorträge wechselten mit Männerchören, und Solovorträge und Klavierkonzerte reihten sich würdig an. Die Liedertafel stand unter der Leitung des vor kurzem berufenen Dirigenten, Musikdirektor Hetschko; das in Graudenz rühmlichst bekannte Quartett des Männergesangvereins Danzig, mit den Herren Grüne, Bähre, Eilert, Korella, das Orchester der Deutschen Bühne und die vier Klavierkünstler: Frau Fleischfresser, Herr Hetschko, Herr Staecker und Herr Jonas: sie alle trugen dazu bei, deutsche Sangeskunst und Musik in Liedern und Vorträgen zu verherrlichen. Die Vortragsfolge war einwandfrei zusammengestellt. Das Orchester eröffnete den Reigen mit einem gut gespielten Marsch, worauf die Liedertafel zwei Chöre (Veit: „Schön Rohtraut“, Glück: „Untreue“) vortrug. Der Vorsitzende der Liedertafel, Herr Richard Hein, begrüßte dann die Gäste und führte in kurzen Zügen noch einmal das letzte Jahr der Liedertafel vor Augen, in dem diese durch die Ausweisung ihres langjährigen Dirigenten Elisat einen nur schwer zu ersetzenden Verlust erlitt. Er erwähnte dankend, daß Herr Mielke damals diese Lücke ausfüllte, und das, was Herr Elisat in langen Jahren aufgebaut hatte, erhielt, damit es nicht verfiel. Mit der Berufung des neuen Dirigenten, Herrn Hetschko, kam neues Leben und neuer Mut in die Sänger. Jetzt ist wieder zu hoffen, daß weiterhin erreicht wird, was seit Bestehen Zweck und Ziel eines deutschen Männerchors ist: einen festen Zusammenschluß im Gesange zu bilden, zur Wahrung deutschen Volkstums. Nach Herrn Heins Ansprache kam einer der Höhepunkte des Programms: die Solovorträge des Quartetts des Danziger Männergesangvereins. Ein Orchestervortrag leitete wieder zu Männerchören der Liedertafel über, dann folgte ein Klavierkonzert zu 8 Händen und die letzten Männerchöre leiteten zu dem Schluß und Höhepunkt des Abends, dem Chorwerk „Landknechtsleben“, über.

Es ist unmöglich, jeden einzelnen der Vorträge richtig zu würdigen, nur Einzelnes sei deshalb herausgegriffen. Der Eingangschor Veit: „Schön Rothraut“ war glänzend einstudiert und erwies gleich, daß Herr Hetschko mit Eifer an das Werk gegangen war. Etwas Neues wurde uns in Baumanns „Korsarengesang geboten, dessen gewaltige Klangwirkung einen tiefen Eindruck bei dem Publikum hinterließ. Der „Rosenfrühling von Jüngst war einer der schönsten Vorträge des Abends. Eine wertvolle Abwechselung im Programm waren die Soloquartette des Danziger Männergesangvereins. Schon die Begrüßung der vier Herren durch das Graudenzer Publikum zeigte, in welch guter Erinnerung das Quartett von früheren Veranstaltungen hier steht, und auch diesmal nehmen die Danziger den Dank und die Anerkennung des Graudenzer Publikums mit in ihre Heimat. Ein abwechselungsreiches Programm, ernste und fröhliche Sachen, trugen sie vor, und ihre drei Stücke „O grüßt sie mir“, „Fahr wohl, du schöner Maientraum“, „Junge Liebe“ löften soviel Beifall aus, daß sich die Sänger noch zu zwei weiteren Beigaben bereit finden mußten. Die Klavierstücke Beethovens „Egmont“-Ouvertüre, Griegs „Peer Gynt-Suite I“ waren sehr gut einstudiert und das Publikum dankte den Vortragenden herzlich. Den Abschluß und Höhepunkt des Abends bildeten die Tonbilder für Männerchöre Soli und Orchester „Landknechtsleben“. In diesem musikalischen äußerst wertvollen Tongemälde hat Herr Hetschko eine besonders glückliche Wahl getroffen und sein Können im besten Licht gezeigt. Chor und Orchester gehorchten in gleicher Disziplin seinen Taktstock, was bei der Schwierigkeit des Werkes auf sorgfältigste Einstudierung schließen läßt. Wir können die Liedertafel zur Gewinnung des Herrn Hetschko nur beglückwünschen.

Das Konzert war vom Graudenzer Publikum recht zahlreich besucht. Der Schwesterverein der Liedertafel Graudenz, die „Melodia“, der Danziger Männergesangverein und der Culmer Gesangverein hatten ihre Vertreter entsandt, und von weit und breit waren Grüße und Wünsche gekommen. Nicht nur Wollstein, Posen, Nakel, Bromberg und Thorn hatten ihre Wünsche gesandt, auch aus dem fernen Königsberg waren Grüße herübergeflogen. Nach Beendigung des Konzerts hielt der Tanz die Versammelten noch lange im Gemeindehaus, und noch in vorgerückter Stunde konnten wir die Danziger Sänger wieder und wieder hören, die gern und häufig in dankenswerter Weise noch ihr herrliches Stimmaterial zeigten.

R. G.

Handels-Rundschau.

Belebung der russisch-französischen Handelsbeziehungen. Im Zusammenhang mit der französischen Anerkennung Sowjetrußlands ist eine merkbare Belebung des Handelsverkehrs zwischen den Berliner Sowjethandelsorganen und Frankreich zu verzeichnen. U. a. sind in Frankreich bereits mehrere große Farbenlieferungsverträge für das russische Textilsyndikat abgeschlossen worden. Diese Farben wurden bisher zum größten Teil in Deutschland gekauft. In Paris ist aus London eine Abordnung des Moskauer Stadtsowjets eingetroffen, die Verhandlungen über eventuelle Bestellungen auf Autobuswagen und über den Bau einer Untergrundbahn in Moskau führen werden. In absehbarer Zeit beabsichtigen die meisten staatlichen Wirtschaftsorgane keine besonderen Vertretungen in Paris, nach dem Muster der Berliner Filialen, zu eröffnen. Sie beschränken sich bis auf weiteres mit der Entsendung von Bevollmächtigten.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 9. Dezember. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 25,75, 25,87—25,63; Holland 210,80, 211,80—209,80; London 24,45, 24,57—24,33; Neuyork 5,18½, 5,21—5,16; Paris 28,15, 28,29—28,01; Prag 15,70, 15,77—15,63; Schweiz 100,20, 100,70—99,70; Wien 7,33, 7,36—7,29; Italien 22,52½, 22,64—22,41. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,21—5,16.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 9. Dezember. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 127,929 Geld, 128,571 Brief; 100 Złoty 102,74 Geld, 103,26 Brief; 1 amerikanischer Dollar 5,3266 Geld, 5,3534 Brief; Scheck London 25,19 Geld, 25,19 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,195 Geld, 25,195 Brief; Berlin Reichsmark 127,081 Geld, 127,719 Brief; Neuyork 1 Dollar 5,3366 Geld, 5,3634 Brief; Holland 100 Gulden 216,45 Geld, 217,55 Brief; Zürich 100 Franken 103,44 Geld, 103,96 Brief; Warschau 100 Złoty 102,24 Geld, 102,76 Brief.

Züricher Börse vom 9. Dezember. (Amtlich.) Neuyork 5,16, London 24,30¼, Paris 27,85, Wien 72,73½, Prag 15,59½, Italien 22,35, Belgien 25,52½, Berlin 122,92½.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 9. Dezember		In Billionen 8. Dezember	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.618	1.629	1.613	1.622
Japan . . . . . . 1 Yen	1.613	1.617	1.608	1.612
Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.29	2.30	2.28	2.29
London . . 1 Pfd. Strl.	19.78	19.83	19.71	19.76
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.419	4.205	4.195	4.205
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.488	0.490	0.488	0.490
Amsterdam . . 100 Fl.	170.09	170.09	170.09	170.51
Brüssel-Antw. 100 Frc.	20.82	20.88	20.79	20.85
Christiania . . 100 Kr.	63.57	63.73	63.02	63.18
Danzig . . . 100 Gulden	78.45	78.65	78.20	78.40
Helsingfors 100 finn M.	10.55	10.59	10.548	10.585
Italien . . . . 100 Lira	18.21	18.25	18.25	18.29
Jugoslavien 100 Dinar	6.29	6.31	6.22	6.24
Kopenhagen . . 100 Kr.	74.66	74.84	74.56	74.74
Lissabon . . 100 Escuto	19.23	19.27	18.98	19.02
Paris . . . . . 100 Frc.	22.74	22.80	22.70	22.76
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.68	12.72	12.64	12.68
Schweiz . . . . 100 Frc.	81.30	81.50	81.25	81.45
Sofia . . . . . 100 Leva	3.065	3.075	3.065	3.075
Spanien . . . 100 Pes.	58.41	58.55	58.41	58.55
Stockholm . . . 100 Kr.	113.06	113.34	113.11	113.39
Budapest . . 100000 Kr.	5.75	5.77	5.71	5.73
Wien . . . . 100000 Kr.	5.91	5.93	5.907	5.927

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,17 Zł., kleine Scheine 5,17 Zł., 1 Pfund Sterling 24,15 Zł., 100 franz. Franken 25,75 Zł., 100 Schweizer Franken 99,25 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 9. Dezember. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. Listy zbożowe Ziemstwa Kred. 4,60. — Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 3,00. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1. bis 11. Em. 6,00. — Industrieaktien: Arcona 1.—5. Em. 1,30. Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 2,00. H. Cegielski 1.—9. Em. 0,55. Goplana 1.—3. Em. 4,20. C. Hartwig 1.—7. Em. 1,25. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 3,25. Dr. Roman May 1.—5. Em. 25. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 0,30. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 0,50. Tri 1.—3. Em. 12. „Unja“ (früher Ventzki) 1. bis 3. Em. 5,30—5,50. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 7. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 1,25. Tendenz: unverändert.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 10. Dezember.

Protest gegen die Einschränkung der Feiertage.

Am Sonnabend abend fand im Schützenhaus in Bromberg eine große Volksversammlung statt, um gegen die Verordnung betreffend die Aufhebung einer Reihe von Feiertagen, darunter der zweiten Feiertage der hohen christlichen Feste, Protest einzulegen. Den Vorsitz führte Redakteur Teska. Die Diskussion eröffnete Propst Putz, der folgende Erklärung verlas: Durch die Geistlichkeit der Stadt Bromberg bin ich zu folgender Erklärung ermächtigt:

„Die polnische Geistlichkeit steht vollständig auf dem Standpunkt des polnisch-katholischen Volkstums und verlangt die Aufrechterhaltung derjenigen Feiertage in Polen, die seit undenklichen Zeiten als solche gefeiert werden; sie wird legale Bemühungen der Bevölkerung um Beibehaltung dieser Feiertage unterstützen. Gleichzeitig empfiehlt sie vor allem, die Abgeordneten dahin zu beeinflussen, daß diese ihr Bestreben darauf richten, diese Feiertage aufrecht zu erhalten. Wenn alle diese Bemühungen wider Erwarten keinen Erfolg haben sollten, wird die Geistlichkeit gemäß den Beschlüssen der letzten Tagung des polnischen Episkopats die evtl. aufgehobenen Feiertage sämtlich ohne Ausnahme in der Weise begehen, daß sie an ihnen ebenso wie an jedem Sonn- und Feiertag Festgottesdienste abhält."

Die Erklärung wurde von der Versammlung mit Befriedigung aufgenommen.

Darauf ergriff der Abg. **Bigoński** das Wort, um auf die Entstehungsgeschichte der betreffenden Verordnung zu verweisen. Er stellte fest, daß der Plan dazu ausging von dem bekannten Vizeminister Simon, und zwar schon vor 9 Monaten. (Der Plan der Einschränkung der Feiertage ist unseres Erinnerns schon viel älter. Dtsch. Rundsch.) Der Sejmklub der Christlichen Demokratie bemühte sich seinerzeit, die Frage der Aufhebung der Feiertage im Ermächtigungsgesetz zu streichen. (Wie die PAT. seinerzeit berichtet hat, wurde dieser Punkt des Ermächtigungsgesetzes in der 2. Lesung im Sejm gestrichen, in der 3. aber wiederhergestellt. Dtsch. Rundsch.) Leider widersetzte sich dem die Mehrheit des Sejm. Auf eine bezügliche Frage erklärte Herr Bigoński weiter, daß von den polnischen Parteien zu dieser Mehrheit gehört hätten der Związek Ludowy Narodowy (Nationaldemokratie), Stronnictwo Chrz. Narodowe (rolnicy, Landwirte), Piast, Wyzwolenie und PPS. (Sozialdemokraten), wobei, wie der Redner hinzufügte, natürlich die Minderheiten sich beeilten, zu Hilfe zu kommen. (?) Der Abg. erinnerte weiter daran, daß der Sejmklub der Christlichen Demokratie im Sejm einen Dringlichkeitsantrag eingebracht hätte, der zum Zweck hat, die zweiten Feiertage von Weihnachten, Ostern und Pfingsten als Feiertage wieder herzustellen. Weiter führte der Redner aus, daß das Schicksal des Landes nicht bloß von der Vermehrung der Arbeitstage abhänge, sondern nicht weniger auch von dem moralischen Niveau der Staatsbürger, und dieses wird infolge der Verordnung des Präsidenten sicherlich zu kurz kommen.

In der Diskussion ergriffen noch zahlreiche Anwesende das Wort, darunter auch ein Vertreter der NPR. (Nationale Arbeiterpartei), der erklärte, daß die letztere Partei sich mit dem Antrage auf Wiederherstellung der genannten Feiertage der hohen Feste solidarisch erkläre. Alle anderen Redner erklärten sich entschieden gegen die Verordnung des Präsidenten, in der sie eine Verletzung der Gefühle des katholischen Volkes sahen. Zum Schluß wurde eine Resolution angenommen, in der u. a. dem tiefsten Bedauern über die Verordnung betreffend die Einschränkung der Feiertage Ausdruck gegeben wird. In der Entschließung werden die polnischen Abgeordneten unseres Bezirks gebeten, im Sejm die Zurückziehung der Verordnung und die Wiederherstellung der durch die Tradition geheiligten Feiertage, speziell der zweiten Tage der hohen Feste Weihnachten, Ostern und Pfingsten zu verlangen.

Zur Enteignung des Paulinums in Posen

bringt die Presse aller Länder immer wieder bedauernde oder protestierende Artikel. Auch **französische** und **polnische Blätter** haben schwere Bedenken gegen eine Enteignung kirchlichen Eigentums. So schreibt der in französischer Sprache erscheinende „Somrar Vaudois" in einem längeren Artikel über das Paulinum: „Die ganze evangelische Christenheit ist interessiert an der Aufrechterhaltung dieser Anstalt und muß gegen die Enteignung nachdrücklich Einspruch erheben." Der Warschauer „Zwiastun Ewangeliczny", an dessen national-polnischer Gesinnung kein Zweifel ist, schreibt: „Deutsche Kirchenblätter bringen die Nachricht, als wenn der Staat die Enteignung eines evangelischen Alumnats in Posen zugunsten des Staates angeordnet hätte. Wir haben die Hoffnung, daß diese Nachricht sich als irrig erweist. Sogar wenn dem Staate das Recht dazu zustände, so läge es doch gewiß nicht im Interesse des Staates, durch Ausnutzung dieses Rechtes die kirchlichen Gefühle seiner Bürger zu verletzen." Aber nicht nur solche Zweckmäßigkeitsgründe, sondern auch die **Rechtsgründe** scheinen immer mehr zugunsten des Paulinums ins Gewicht zu fallen, denn am 20. November hat das Liquidationskomitee auf die erhobenen Einsprüche hin den schriftlichen Bescheid gegeben, daß die **Fortführung des Liquidationsverfahrens so lange eingestellt** würde, bis die vorgetragenen Gründe eingehend geprüft seien. Das kann natürlich bedeuten, daß jeden Augenblick die Liquidation wieder aufgenommen wird. In diese Richtung scheint zu weisen, daß inzwischen Pastor Manitius von der polnisch-evangelischen Gemeinde in Posen unter Vorlegung eines Schreibens des Liquidationsamtes die Besichtigung des Paulinums gefordert hat, das der polnisch-evangelischen Gemeinde in Posen zugedacht sei. Es wird in den weitesten Kreisen berechtigtes Aufsehen erregen, daß die polnisch-evangelische Gemeinde ihre Hand dazu bietet, mit Hilfe des Staates die unierte evangelische Kirche in Polen um eine ihrer wichtigsten Anstalten der Inneren Mission zu bringen.

Kant-Verein.

Am 7 und 8. d. M. veranstaltete der vor wenigen Monaten gegründete „Kant-Verein zur Förderung der akademischen Berufsausbildung" seine erste **Mitglieder-Tagung**, die am Sonntag abend durch eine **Begrüßungsansprache** des Vorsitzenden des Vereins, Landrat a. D. **Naumann**, im großen Saal des Bromberger Zivilkasinos feierlich eröffnet wurde. Der Herr Vorsitzende der Deutschen Fraktion in Sejm und Senat umschrieb zunächst den besonderen Charakter des Tages, der uns zum 200jährigen Gedächtnis an die standhaften deutschen Märtyrer der Thorner Tragödie ermahnte, ging dann über zu einem knappen und packenden Abriß der deutschen Kulturmission in der osteuropäischen Welt, um zuletzt — nach einer kurzen Formulierung der sozial-kulturellen Ziele des jungen Vereins — die anwesenden Mitglieder und Gäste zu begrüßen.

Universitäts-Professor Dr. **Hans Heinrich Schaeder**-Breslau sprach sodann über ein Thema, unter dem sich bedeutungsvolle Ergebnisse der deutschen Wirtschaft in den letzten Jahren mit den entscheidenden Tendenzen des allgemeinen deutschen Bildungslebens zusammenfassen lassen: über „**Die literarische Renaissance des deutschen Ostens**". Neueren Forschungen, die sich vor allem an den Namen **Josef Nadlers** anknüpfen, ist es gelungen zu zeigen, daß die treibenden Kräfte jener geistigen Bewegung, die um 1500 das deutsche Bildungsleben in entscheidender Weise umgestaltet haben und die unter dem Namen der „Romantik" zusammengefaßt werden, aus dem deutschen Ostraum, d. h. dem seit 1200 von Deutschen besiedelten, seit 1500 den geistigen Anschluß an das ältere deutsche Kulturgebiet suchenden Kolonialgebiet östlich von Elbe und Saale hervorgegangen sind. Dementsprechend ist für die Romantik nicht in erster Linie das Auftreten einzelner Dichter und Künstler, die von neuen Ideen erfüllt sind, charakteristisch, sondern die allgemeine einheitliche und tiefreichende, überall im Ostraum wurzelnde geistige Bewegung, die nach einer religiösen und sittlichen Erneuerung durch Besinnung auf das eigene Volkstum und seine Geschichte und nach einer neuen, aus dieser Gesinnung geborenen Kunst strebt.

Der gedankenreiche und anregende Vortrag des jungen Gelehrten, der es ausgezeichnet verstand, in inneren Kontakt mit seinen Zuhörern zu kommen, konnte nicht ohne nachhaltige Wirkung bleiben. Die Stunde, in die er eine bedeutungsvolle Entwickelung der deutschen Gestaltung des Ostraums mit lebendiger Darstellungskraft zusammendrängte, erfüllte uns mit Stolz vor unserer Geschichte, aber auch mit Ehrfurcht vor der großen Verantwortung, die uns „der alten Väter Schar" als erhabenes Erbe übertragen hat.

Professor **Bergmann**-Bromberg gab den Ansprachen dadurch eine besondere Vorbereitung und Resonanz, daß er die unsterbliche Tokkata und Fuge (G-dur) von Johann Sebastian **Bach**, sowie eine Rhapsodie und ein Klavierstück von Johannes **Brahms** in wirkungsvoller Weise zum Vortrag brachte.

§ **Die Frauenhilfe der Christuskirche** veranstaltete am Montag abend eine **Musikalische Feier** im Evangelischen Gemeindehause, deren Reinertrag zum Besten einer **Weihnachtsbescherung** für die **Armen** der Gemeinde bestimmt war. Dieser äußere Zweck der Veranstaltung wurde wohl auch in reichem Maße erreicht; denn Schiff und Emporen waren bis zum letzten Platz besetzt. die Vortragsfolge entsprach der üblichen Anordnung im Wechsel von Deklamationen, Chören, Einzelgesängen und Violinstücken, für die eine Reihe geschätzter musikalischer Kräfte gewonnen worden war. Pfarrer **Wurmbach** hielt eine kurze einleitende Ansprache, rezitierte im weiteren Verlauf zwei gehaltvolle Gedichte und am Schlusse des ersten Teils sprach ein junges Mädchen einige hübsche Verse, die auf den Wohlfahrtszweck des Abends hinwiesen. Den musikalischen Teil eröffnete der **Chor** der **Christuskirche**, der neuerdings seine bisherige Vereinigung mit dem Pfarrkirchenchor gelöst hat, um wieder selbständig und für sich allein zu wirken. Sein Dirigent ist Herr **Jaedicke**, der auch das Organistenamt der Kirche versieht. Als Chorleiter war er, und zwar, was gleich gesagt sei, mit recht erfreulichem Erfolge bemüht, die a-capella-Chöre ihrem Stimmungsgehalt nach wirksam auszugestalten, reine Intonation zu wahren und gute Dynamik zu beachten. In letzterem Betracht wäre noch auf feinere Schattierung Bedacht zu nehmen, und die kleinen Ecken und Kanten in der harmonischen Rundung wären noch abzuschleifen, derart, daß sich einzelne bloße Harmoniestimmen nicht vordrängen. An Einzelgesängen boten Frl. **Lewandowski** und Frl. **Frost** je zwei geistliche Lieder (von Wilh. Berger, Steinwender, Hummel und Alb. Becker). Beide Damen haben sich bei ähnlichen Veranstaltungen öfter als Sängerinnen von gut durchgebildeter Musikalität bewährt, und wußten auch diesmal den Ausdrucksgehalt der Lieder mit warmer Empfindung auszugestalten. Im weiteren Verlauf trug Herr **Lenkett** außer einem kurzen Liede (wie wir hören eigene Vertonung des Sängers) Schuberts „Wanderer" und Loewes „Uhr" vor, die er in wirksamer Herausarbeitung auch des balladenhaft-dramatischen Gehalts zu Gehör brachte. Herr **Beetz**, der ebenfalls öfter bewährte einheimische Violinkünstler, spielte vier Stücke, und als Einlage Schumanns „Träumerei". Ausdruckswärme und gute Phrasierung kennzeichneten wieder seinen Vortrag. Die Orgelbegleitung zu den Gesängen der beiden Damen und zwei Violinsachen führte Herr **Jaedicke** durch, zum Teil etwas gar zu sehr zurückhaltend; die Klavierbegleitung zu den anderen Violinstücken mit guter Anpassung Frl. **Steffen**, die auch das als Einlage gesungene und schön ausgeführte „Engelterzett" aus dem „Elias" leitete. Im ganzen ein Abend, der den zahlreichen Hörern eine Reihe schön abgestimmter Eindrücke vermittelte.

§ **Der heutige Wochenmarkt** brachte ein voll genügendes, wenn auch nicht gerade reichliches Angebot; der Verkehr hielt sich in mäßigen Grenzen. In der Zeit von 10—11 Uhr wurden folgende Preise gefordert: Butter 2—2,30, Eier, eingelegte, 2,70, frische 3,80, Weißkäse 40, Tilsiter 2,40; Obst- und Gemüsepreise im ganzen unverändert. Enten 5, Gänse 8—15, Pfund 1—1,30, Hühner 3—5, Tauben (Paar) 1,60. In der **Markthalle** kostete: Schweinefleisch 85—1, Rindfleisch 70, Kalbfleisch 80, Hammelfleisch 60, Kochwurst 70—1, Dauerwurst 1,80—2. Hechte und Schleie 2, Bressen 1,80, Karauschen 1,60, Barse 1, Plötze 50.

§ **Diebesbeute.** In **Plock** wurde einem Diebe eine wertvolle Beute abgenommen, so u. a. ein silberner Trinkbecher, vier silberne Likörgläser, eine goldene Damenuhr, sowie goldenes Armband und Halsband. Die Sachen sind möglicherweise in Bromberg gestohlen worden. Etwaige Meldungen an die hiesige Kriminalpolizei, Zimmer 70.

§ **Eine ganze Anzahl von Diebstählen** sind gestern der Kriminalpolizei gemeldet worden. So wurde einer Frau Agnes Machold, Danzigerstraße (Gdańska) 145, gestern vormittag aus ihrer Wohnung ein Biberpelz, ein Pelzkragen, ein Fernglas und Wäsche gestohlen. Gesamtwert 1200 zł. — In dem Kommissionsgeschäft „Lamus", Danzigerstraße, wurde eine goldene Nadel mit Perlen entwendet. Der Tat verdächtig sind Zigeuner, die in Stärke von acht Mann das Geschäft betraten, angeblich um Einkäufe zu machen. — Einer Frau Zofja Pacer, Bismarckstraße (Słowackiego) Nr. 1, wurde beim Wohnungsumzug ein Koffer, enthaltend Wäsche, gestohlen. — Ein Landwirt aus Osowa Góra (Hoheneiche) meldete den Diebstahl eines Pelzes an. Er hatte ihn, während er mit Abladen von Torf aus seinem Wagen beschäftigt war, dem Pferde als Schutzdecke übergehängt.

§ **Festgenommen** wurden gestern zwei Personen wegen unerlaubter Grenzüberschreitung und je ein Dieb und Betrunkener.

Vereine, Veranstaltungen &c.

Eröffnung der Ausstellung „Häusliche Kunst" im Zivilkasino mit Teeabend Mittwoch, den 10. Dezember, nachmittags 5 Uhr bis 9½ Uhr. Donnerstag, Freitag und Sonnabend geöffnet von 10 bis 7½ Uhr, Sonntag von 12—8 Uhr. (23880

Pfarrkirchenchor. Übungsstunde Freitag abend. Herren ½8 Uhr, Damen 8 Uhr. Vollzähliges Erscheinen erbeten. (23943

Das Grabmal des Pharao Tutankhamen in Bromberg. Am kommenden Freitag, den 12. d. M., wird uns im Wichertschen Saale (Stara Bydgoszcz), Grodzka 12, Gelegenheit geboten, in einem Film das berühmte Grabmal des Pharao Tutankhamen in seiner ganzen Größe zu sehen. Herr Jan Starża Dzierzbicki wird in dem Film alle Kammern des Grabmals sowie die letzten Entdeckungen, den Sarkophag und die Mumie des Pharao und hervorragende Lichtbilder vorführen und die Illustration zur Vorlesung bringen. Eintrittskarten in der Buchhandlung der Gebrüder Bażański, Gdańska 13. Die außerordentlich interessante **Vorlesung wurde in Warschau siebenmal wiederholt.** (13505

Geflügelzüchterverein. Freitag, den 12., abends 8 Uhr, bei **Wichert** Monatsversammlung. Vorführung schwerer Hühnerrassen durch Herrn Seminarlehrer Will, sowie verschiedener Zwerghuhnrassen durch Herrn Grams, Graudenz. (23878

Symphonie-Konzert im Stadttheater **am Sonnabend, den 13. Dezember**, des Repräsentations-Orchesters der Thorner Garnison, 63. Inf.-Regt. — 50 Musiker. Dirigent: Kapellmeister J. Grabowski. — Solist: Violin-Virtuos Franz Whister, ehem. Solist am Philharmonium in Buffalo (Amerika). — Im erstklassigen Programm: Beethoven — Bizet — Moniuszko — Sarasate. — Beginn 8 Uhr. — Eintrittskarten von 1—5 Złoty. Theaterkasse 10—1 und 5—8 Uhr. — Tel. 1138. — Kartenvorbestellung sehr groß. (23942

D. G. f. K. u. W. Kammermusikabend des **Dresdener Streichquartetts** am Montag, den 15. Dezember. Die „Leipziger Neuesten Nachrichten" schreiben: „Hier ist wieder ein Streichquartett, das Anspruch auf eine große internationale Laufbahn hat. Das Quartett hat in Gustav Fritzsche einen neuen Primgeiger bekommen; einen jungen, wahrhaft ekstatischen Musiker, der mit Sicherheit einen so erlesenen Klangkörper zu führen weiß." Vorverkauf Buchh. E. Hecht. (23935

Cäcilienchor. Wiederholung der musikalischen Schillerfeier am Mittwoch, den 17. Dezember, im Zivilkasino. Öffentl. Kartenverkauf ab Montag bei Johne und bei Reitzke. — **Probe** am Sonnabend, den 13. Dez., abends 8 Uhr, im Privatgymnasium; pünktliches und vollzähliges Erscheinen notwendig. Dort auch Kartenverkauf für Mitglieder. — Der **Kirchenchor** übt, wie gewöhnlich, am Freitag. (13518

* * *

* **Weißenhöhe**, 8. Dezember. Ein **Einbruch** wurde in der Nacht zum Sonntag bei dem Friseur Klinger verübt. Nach Herausschneiden einer Fensterscheibe war der Einbrecher von der Straße aus in den Laden gedrungen und hatte ihn gründlich ausgeräumt. Das ganze **Handwerkszeug** sowie auch die üblichen **Verkaufsartikel** und andere Sachen waren gestohlen worden. Als K. am Sonntag morgen seinen Laden betreten wollte, fand er ihn ausgeplündert vor.

Handels-Rundschau.

Produktenmarkt.

Danziger Getreidebörse vom 9. Dezember. (Amtlich.) **Weizen 130 Pfd.** 14,50—14,75 Gulden, geringer schwerer verkäuflich, Roggen 12,00—12,15 Gulden, Gerste ohne Handel, Hafer 11,00 Gulden. **Großhandelspreise Waggon frei Danzig in Gulden. Preise verstehen sich per 50 Kg.**

Berliner Produktenbericht vom 9. Dezember. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Stationen. **Weizen** märk. 214 bis 220, März 247½, Mai 256¾—257—255, Tendenz fester, zum Schluß abgeschwächt, Roggen märk. 209—213, Jan. 229, Febr. 233, März 236½—237½—237, April 243, Mai 247—245½, fester, zum Schluß abgeschwächt, Sommergerste 225—250, Winter- und Futtergerste 190—200, fester, Hafer märk. 165—176, pomm. 155—167, Jan. 188—189, Mai 200—201, fest, **Mais loko Berlin** 203—206, fester, Weizenmehl für 100 Kg. 28,75—32,25, stetig, Roggenmehl für 100 Kg. 28,50—31,75, befestigt, Weizenkleie für 100 Kg. 14—14,20, fester, Roggenkleie für 100 Kg. 12,20—12,40, fester, Raps für 1000 Kg. 385—390, ruhig, Leinsaat für 1000 Kg. 400—405, ruhig, Viktoriaerbsen für 100 Kg. 30—32, kleine Speiseerbsen 21—22, Futtererbsen 19—20, Peluschken 15—16, Ackerbohnen 19—20, Wicken 17—18, blaue Lupinen 11,50—13, gelbe Lupinen 15—16, Serradella alte 10—12, neue 15—17, Rapskuchen 16—16,80, Leinkuchen 24,50—25, Trockenschnitzel prompt 8,80—9,20, Torfmelasse 8,60—9, **Kartoffelflocken** 18,20 bis 18,50.

Nichtamtliche Rauhfutternotierungen ab Station per 50 Kg. Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt 1,15, Haferstroh do. 1,—, Roggen- und Weizenstroh bindfadengepreßt und gebündeltes Roggenlangstroh je nach Frachtlage, Heu gutes 3,25, do. handelsüblich 2,20, Kartoffeln weiße 1,80, do. rote 2,10, gelbfleischige 2,70.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 10. Dezember. Geschlachtet wurden am 6. Dezbr.: 24 Stück Rindvieh, 20 Kälber 249 Schweine, 21 Schafe, — Ziegen, 1 Pferd, — Ferkel; am 9. Dezbr. 20 Stück Rindvieh, 11 Kälber, 179 Schweine, 42 Schafe, — Ziege 5 Pferde, — Ferkel;

Es wurden den 9. Dezbr. folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:			Schweinefleisch:		
I. Klasse	0,55	Zł.	I. Klasse	0,75—0,77	Zł.
II. „	0,40—0,45	„	II. „	0,68—0,74	„
III. „	—,—	„	III. „	—,—	„
Kalbfleisch:			**Hammelfleisch:**		
I. Klasse	0,65	Zł.	I. Klasse	—,—	Zł.
II. „	0,50—0,55	„	II. „	0,40—0,48	„
III. „	—,—	„	III. „	—,—	„

Danziger Schlacht- und Viehhof. Amtlicher Marktbricht vom 9. Dezember. Ochsen, fleischige, jüngere und ältere 37—40; Bullen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 46—48, fleischige, jüngere und ältere 37—40, mäßig genährte 26—29; ausgemästete Färsen und Kühe höchsten Schlachtwerts 48—51, fleischige Färsen und Kühe 39—48, mäßig genährte Kühe 20—26; Jungvieh einschl. Fresser 28 bis 35; feinste Mastkälber 80—90, gute Mastkälber 60—70, gute Saugkälber 30—35; Mastlämmer und jüngere Masthammel 32—35, fleischige Schafe und Hammel 17—22, mäßig genährte Schafe und Hammel 10—15; Fettschweine über 150 Kg. Lebendgewicht 71—74, vollfleischige über 100 Kg. Lebendgewicht 64—67, fleischige von 75 bis 100 Kg. 57—61. — Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in Danziger Gulden. — Marktverlauf: Rinder ruhig, Kälber geräumt, Schafe langsam, Schweine ruhig. — Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverlust. Sie werden bei Rindern bis zu 20 Prozent, bei Schweinen bis zu 15 Prozent als angemessen erachtet.

Hauptschriftleiter: **Gotthold Starke**; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: **Johannes Kruse**; für Anzeigen und Reklamen: **E. Przygodzki**; Druck und Verlag von **A. Dittmann** G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 126.

Statt Karten!

Die Verlobung unserer Tochter **Gertrud** mit dem Kaufmann Herrn **Willy Kraffke** beehren wir uns anzuzeigen. 23879

Gottfried Kuppi und Frau Auguste geb. **Lindner.**

Smigiel, im Nov. 1924.

Gertrud Kuppi
Willy Kraffke
Verlobte.
Smigiel. Chelmno.

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen,
R. Skubińska,
Bydgoszcz, Nakielska 17, II. 23463

Maßanfertigung

mod. **Korsetts, Hüfthalter.** Wo? sagt die Geschäftsst. d. Z. 13489

Statt jeder besonderen Anzeige!

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß wurde heute mittag um 1 Uhr unser geliebter. treusorgender Vater, der 23926

Pfarrer i. R.

Albert Riedel

(früher in Schwarzenau-Czerniejewo) durch einen unerwarteten Tod in die Ewigkeit abberufen. Er starb im 64. Lebensjahr am Herzschlag ohne Todeskampf.

„Herr, nun lässest Du Deinen Diener in Frieden fahren; denn seine Augen haben Deinen Heiland gesehen!"

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Gertrud Riedel.

Bromberg-Bydgoszcz, den 9. Dezember 1924.
Dworcowa 30, II).

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 13. Dezember in Bromberg von der Kapelle des alten evang. Friedhofs in der Wilhelmstr. aus statt.

Von der Reise zurück

Dr. J. Król

Privatklinik f. innere u. Nervenkrankh.
Roentgen-Institut :: Diathermie :: Höhensonne etc. :: Chem.-mikr. Laboratorium.
Sprechstunden tägl. 9-11 u. 4-5.
Bydgoszcz, Plac Wolności 5.
— Telefon 1910. — 23876

Puppen-Klinik.



Sämtl. Ersatzteile.
Haararbeiten.
P. Glatz, 22934
ulica Gdańska Nr. 13.

Erteile Anfängern poln. Sprache. 13508
Konarskiego (Schulstraße) 4, pt., r.

Wer erteilt ein. Dame Unterricht in Deutsch, im Austausch geg. poln. Unterricht? Offert. unt. D. 13509 an die Gst. dies. Zeitg.

Das beste

Pfefferkuchengewürz

kaufen Sie auch in diesem Jahre bei uns, da die **allerfeinsten Kräuter** in unserem Laboratorium dazu gepulvert und gesiebt werden!

Schwanen - Drogerie,
Bromberg, Danzigerstrasse 5

Geigen, Mandolinen, Gitarren, Lauten usw.

in großer Auswahl zu Weihnachtspreisen empf.
Stanisław Niewczyk,
Bydgoszcz, Gdańska 147.
Musikinstrumenten-Geschäft u. -Werkstatt.

Heirat

Weihnachtswunsch!

Geb. Dame, 31 J., kath., groß u. schlank, a. musik., sucht die Bekanntsch. eines redlich denk. sol. Herrn **zwecks bald. Heirat.** Ausst. u. Wohnungseinr. vorh. Off. m. Bild u. E.13512 a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Fräulein

mit 3-Zim.-Wohnung wünscht Bekanntschaft mit älterem besseren Herrn **zwecks Heirat.** Gefl. Offerten unter B. 13483 a. d. Gst. d. Z.

Geschwisterpaar

evgl., mit 145 Morgen gute Landwirtschaft, wünscht

Tausch-Heirat

in ähnlichen Verhältnissen. Gefl. Offerten erbeten unter **J. 13464** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Geldmarkt

3000 zł

von strebsamem Kaufmann geg. gute Zinsen gesucht. Gute Sicherheit vorhanden. Offert. unt. **N. 23815** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Deutsche Firma (Inh. Witwe) sucht zur Geschäftserweiterung

bis 6000 Zły.

Größte Sicherheit gewährleistet, Zinsen nach Uebereinkunft. Offerten unter **B. 13428** an die Geschäftsstelle der Dtsch. Rdsch.

Offene Stellen

Suche einen

Beamten,

nicht unter 30 Jahren, der mich zeitweise vertreten kann für meine 1300 Mrg. große Rübenwirtschaft. Verheirat. evtl. gestattet. Offert. unter **E. 23895** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wegen Abwanderung des reichsdeutschen Stelleninhabers **suche** ich zum 1. 1. 25 jüng., verheirat., energischen

Beamten

unter meiner Leitung für **Mielno.** Zunächst nur schriftl. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen erbeten an **Ed. von Wendorff-Mühlburg, Modliszewko,** powiat Gniezno. 23881

Jüngerer Beamter

der unt. meiner direkt. Leitung steht, z. 1. Januar auf mein 500 Mrg. großes Gut gesucht. Familienanschl. 23851
Albrecht Schubert, Grónowko, P. Leszno.

Zum 1. 1. 25 unverh.,

junger Inspektor

für 4000 Morg. großes Brennereigut m. intensivem Hackfruchtbau gesucht. Es kommen nur Herren in Frage, die an intens. Tätigkeit gewöhnt sind u. Lust und Liebe zum Beruf haben. Angebote mit Zeugn.-Abschr. unter **H. 23899** a. d. Gst. d. Ztg.

Tüchtig. Beizer einen Maler für Küchenmöbel

stellt sofort ein 23888
J. Schilke,
Kunst- u. Bautischlerei,
Marcinkowskiego 3.

Möbeltischler

nur erste Kräfte stellt ein **G. Habermann, Bydgoszcz,** 23330
Unji lubelskiej 9/11.

Mehrere tüchtige

Polierer

stellt gegen gute Bezahlung v. sofort ein
Pianohaus Br. Sommerfeld
Bydgoszcz 23875
ul. Sniadeckich 56.

Selbständiger

Konditor

findet von sofort Stellung. Offert. mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an
„Grand-Café"
Brodnica, Pom. 23850

Suche zum 1. Januar oder etwas später, ein. jungen, unverheirat.

Gärtner

Derselbe muß Gemüse-, Obst- und Gartenbau versteh., etw. Kenntisse v. Servieren erwünscht. Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. einsend. Treibhaus ist n. vorh.
Frau Rittergutsbes. Sarrazin,
Ulejno bei Sroda, Poznań.

Gesucht zum 1. 4. 1925, für zirka 800 Schafe, erfahrenen. mit guten Zeugnissen versehenen

Schäfer

mit eigenen Leuten. Meld. an die **Gutsverwaltung Boroczewo pow. Tczew.**

Molkerei-genossenschaft

sucht einen

Lehrling.

Gefl. Off. unt. F. 13458 an die Geschst. d. Ztg.

Kontor-Lehrling!

Sohn achtbarer Eltern, beid. Sprachen mächt., stellt sofort ein 23937
Fr. Hege, Kunstmöbelfabrik, Bydgoszcz, ul. Podgórna 26.

Einen gut erzogenen

Laufburschen

stellt sofort ein. 23903
Luckwald, Jagiellońska 9.

Gesucht zum 1. März oder später **evangel.**

Haus-lehrerin

mit poln. Unterrichtsgenehmig. f. 2 Mädchen v. 9 u. 11 J. Klavier-Unterricht erwünscht. Angeb. m. Geh.-Anspr. u. Zeugn.-Abschr. unt. **G. 23898** a. d. Gst. d. Z.

Wirtin,

die selbständig kochen kann, von sofort oder 1. 1. 25 gesucht. Meldungen u. Gehaltsansprüche unter **J. 23900** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Durchaus tüchtige

Wirtschafterin

für größeren frauenl. Stadthaush. ges Offert. an Schließfach 24, **Brodnica** (Strasburg.)

Suche Wirtschafterin

für meinen frauenlos. Haushalt, 70 Morgen Land. Meld. nur mit Geh.-Anspr. und Bild, welch. zurückges. wird. Offert. unter **F. 23897** an die Geschst. d. Ztg.

Suche zum 1. 1. 25

einfaches, evangl. Fräulein

in Kochen u. Backen 2c. erfahren. Zeugnisse sow. Gehaltsansprüche erbittet 13525
Frau Gutsbesitzer E. Lindau,
Lignowy bei Pelplin.

Suche von sofort eine gebildete 23839

Stütze

für meinen klein. Gutshaushalt. Zeugnisabschrift. u. Gehaltsford. erbittet
Frau Ch. Kunkel,
Suchorączek b. Więcbork
(Pomerellen.)

Zum 1. 1. 25 oder früher evangel.

Dienstmädchen

für kleinen Haushalt ges. Frau Apotheker **Carl, Nakło.** 32896

Hausmädchen

vom Lande, für alle Arbeit, zum 15. 12. ges.
Dom Handlowy,
Sniadeckich 39. 13499

Stenotypistin

der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, **per sofort gesucht.**
Dampfsägewerk Selig Salomon
Bydgoszcz, Zimne-wody. 23721

Zum 1. Januar 1925 suche ich 23925

eine erste Verkäuferin und eine jüngere Verkäuferin.

Beide müssen perfekt polnisch u. deutsch sprechen.
Ernst Mix, Seifenfabrik.

Stellengesuche

Aelterer, in den 50iger Jahr. stehender Maschinenfachm. sucht Stellg. in einem Sägewerk als

Maschinen- bzw. Werkmeister

Mit der Behandlg. von Dampfmasch., Gattern, Elektromotoren usw. bestens vertraut, da eine jahrel. Praxis im In- u. Auslande, v. 1914-1917 in der Steiermark, nachgew. werd. kann. Reparaturen an Elektro-Dynamomasch. wie Wickelung. usw. können selbständig ausgeführt werd. Angebote bei freier Wohnung, Licht u. Feuerung sind zu richten unter **M. 23936** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein durchaus erfahrener

herrschaftl. Kutscher

katholisch, verheiratet, mit kl. Familie,

sucht Stellung

vom 1. 4. 25 auf **gr. Dom.** Gefl. Offerten unt. **H. 13517** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Pianist

und **Harmoniumspieler** suchen für sofort Stellung. Offerten unter **F. 13496** a. d. Gst. d. Ztg.

Inspektor

mit guten Zeugnissen und langjähr. Praxis auf größeren Gütern Schlesiens und Posens, sucht zum 1. 1. 25 entsprechende Stellung. Ledig, poln. Sprache in Wort und Schrift. Zuschr. u. **U. 23853** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche ab 1. Jan. 25 Stellung als

Feld- oder Hof- u. Feldbeamter.

Bin ev., 20 Jahre alt, 4 Jahre Praxis. Gefl. Off. erb. unt. **S. 23818** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Suche Stellung

als **Disponent, Buchhalter,** mögl. in der Getreidebr. 14 J. bei ein u. ders. Fa. tät. gew. Off. u. **G. 13516** a. d. Gst. d. Z.

Fr. poln. Beamter, gewandter Uebersetzer, sucht in größ. deutsch. Unternehmen entspr. Beschäftigung. Gefl. Offerten unt. **U. 13482** an die Gschst. d. Z. erb.

Techniker

in Gold und Kautschuk, der auch schon selbst. gearbeitet hat, sucht v. sofort Stellung. Angeb. an **G. Steuk b. Winter Więcbork, p. Sępólno.**

Gehilfe

18 Jahre alt, sucht ab 1. 1. 25 in e. Kolonial- od. Delikatessengeschäft Stellung. 23902
Lüdtke, Brzoski, p. Czerniejewo, pow. Witkowo.

Jüng. Gärtnergeh.

sucht Stellung von sof. oder 1. 1. 25. Off. unt. **B. 13507** a. d. G. d. Z. erb.

Erf. Schäfer

m. Gehilf. sucht Dauerstellung v. 1. 4. 25. Gute Zeugn. vorh. Off. bitte zu richten u. **D. 23717** an die Gschst. d. Dt. Rd.

Junge

14 Jahre alt, sucht auf dem Lande Stellung, da dort schon 2 J. tätig war. **Ciekanowski, Sniadeckich 20.** 13498

Kutscher.

Jung. Mann, bis jetzt im herrschaftl. Marstall tätig gewesen, firm im Fahren u. Reiten, sucht vom 1. 1. 25 gleiche Stellung. Off. erb. an **R. Starszewski, Schloß Runowo,** pw. Wyrzysk.

Kontoristin

polnisch deutsch, sucht Stellung ab 1. Januar. Gefl. Off. unt. **C. 13508** an die Gst. dies. Zeitg.

Alelt., bess. Mädchen möchte gerne die **Pflege einer alten, kränklichen Dame** sogl. übern. Off. u. **T. 13480** a. d. Gst. d. Z.

Suche z. 1. Januar Stellung als

Wirtschafterin

in frauenlosem Haushalt. Zeugn. vorhand. Offert. unt. **F. 13514** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Suche vom 1. 1. 25 Stelle als 23855

Jungfer

Gute Nähkenntn. vorh. Angebote bitte richten **Wirwicki, Hermanowo,** pow. Starogard.

Besitzert., evgl., möchte auf größerem Gut die

Wirtschaft erlern.

Selbe kann nähen u. glanzplätten. Angeb. u. **D. 13419** a. d. Gst. d. Z.

Gebild., jung., evgl. **Mädchen** sucht zum 1. 1. 25 **zwecks Vervollkommnung in d. ff. Küche** Stellg. als

Stütze

und **Haustochter** auf größer. Gute bei vollst. Famil.-Anschluß. Gefl. Off. u. **L. 23904** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Jg. ev. Mädchen vom Lande (Besitzers-Tochter) möchte auf deutschem Gut

die Wirtschaft erlernen.

Off. erb. unt. **K. 23901** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Mädchen

sucht **Wasch- od. Aufwartestellen.** Off. unt. **Z. 13495** a. d. G. d. Z.

An- u. Verkäufe

Villa sof. beziehb., 7 Z. m. Möbel u. Gart., für 12 500 zł z. verk. Näh. b. **Grundtke, Bydgoszcz, Pomorska 43,** II. 13504

Für die Wintermonate bieten wir an:

Kältebeständige

Maschinenöle

bei minus 15° Celsius erstarrend,

ferner

Wagenfett

Winterqualität.

Ferd. Ziegler & Co.,
Dworcowa 95. 23511

Suche **Grundstück** mit Laden oder Landwirtschaft, bei Barzahlung. Agenten verbeten. Offerten unter **C. 13449** a. d. G. d. Z.

Oberhausen Rheinland.

Geschäftshaus mit dahinterliegendem Wohnhaus, Stallungen und Garten. Im Geschäftshaus, an einer Hauptstraße gelegen, **2 Läden.** Außerdem ein **Kolonialw.-Geschäft** mit 7-Zimmer-Wohng. in gemietetem Hause. Besitzer **tauscht** einzeln oder beides gegen Geschäftshaus oder Gastwirtschaft. Näh. Auskunft erteilt 13503
St. Stodolny, Bydgoszcz-Okole, Grunwaldzka 103.

Gut eingeführtes

Getreide-geschäft

in Kreis-Grenzstadt abzugeben. Etwaige Anfragen erbeten unter **W. 23877** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Jge., hochtrag. Kuh billig zu verk. 13490
Prądy Nr. 18.

Kuh

zu verkauf. **Suchland, Bydg.,** Toruńska 52. 13500

Weihnachtsgeschenk!

Klubgarnitur 250,00 zl, **Büfett u. Kredenz** bill. zu verkaufen 13485
ul. Sowińskiego 2. pt.

Nußbaum-Büfett

sehr gut erhalten, zu kaufen gesucht. Preis und Beschreibg. unter **C. 23882** an d. Gst. d. Z.

Damenpelzmantel

neu, Biberett, große Figur, zu verkaufen. **Kosciuski 2,** II, I. 13447

Gold Silber, Brillanten 23725

kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20.

Zu verkaufen:

Eine elektrische Licht-Anlage, 110 Volt, **Dynamo, Schalttafel** mit Akkumolatoren (60 Zellen). Nähere Angaben und Preis u. **D. 23884** an d. G. d. Z.

Preiswertz. verk.

1 gebraucht. Fahrrad,
1 led. Koffer, wie neu,
1 Frack, 13488
3 m lang. Tontisch,
1 Billard,
1 eis. Stuhlschlitten

Chrobrego 21, part.

Ein Schlitten, eine Konzerzither, ein Puppenwagen zu verk.
13486 **Boiestr. 6,** I Tr., I.

Spielsachen

großer Pferdestall mit Wagenremise Kutscherstube, Hühnerstall Heuboden, billig zu verk.
Paderewskiego 7, I. 13510

Schaukel-pferd

kauft 23874
Mercedes, Mostowa 2

Kiefernkloben u. Knüppel 23864

verk. **P. Rathmann, Łążek, pow. Swiecie.** Bitte um schrifl. Anfr.

Lanz-Lokomobile,

10 Atm., 13/17/21 P.S. leistend, 5 Jahr alt, aber wenig gebraucht und so gut wie neu, weil überzählig, zu verkaufen.
Stockmann, 23737
Olszewka b. Przepałkowo pow. Sępólno.

Einen neuen

Damenselbstfahrer

Natur-Eiche, mit Lederpolsterung, hat billig abzugeben. 23858
Paul Krause, Więcbork, pow. Sępólno.

Gesunde, trockene

Kiefern-Kloben

verkauft ab Lager 14.50 zł, bei Bestellung von Waggonladungen 13.50 zł ab Ablade-Station
Skład Drzewa, Chełmża
ulica Dojazd 8 (am Bahnhof). 13513

Zu verk. s. prsw. **Petr.-Tischlmp.** u. eine 5 Ltr. halt. **Petr.-Kanne.** 13501
Gdańska (Danzst.) 9, II.

---

5 Sichtmaschinen

gebraucht, Trommelweite 2000×500

6 Vorsichter

gebraucht, passend zu obigen Sichtmaschinen, haben wegen Umbau abzugeben 23881
Adlermühle
F. Sand & Co.,
Wąbrzeźno, Pomorze.

Achtung!

1 **Dampfmaschine** mit mehreren Modellen, fast neu,
1 **Eisenbahn** mit sämtlichem Zubehör, fast neu,
1 **Original Anker-Steinbaukasten,** groß, neu,
1 **Baukasten,** fast neu,
1 ³/₄-**Schülergeige** mit Bogen, guter Ton, zu verkaufen.

Fordon, Jagiellońska 7, part. 33906

Weihnachtsbäume

für Säle, Kirchen und Vereine 13523
Gdańska 153, Hof.

Kaufe Altpapier

zum Einwickeln. Angebote unter **W. 13492** an die Geschst. d. Ztg.

Wohnungen

Rechtshilfe

in Mietsstreitigkeiten, Steuerangelegenheit., Zivil-, Strafprozessen und praktischen Rat in allen Lebensangelegenheiten erteilt und übernimmt die Ausarbeitung von jeglichen Gesuchen, Schriftsätzen, Miets- und Pachtverträgen, Vereinsstatuten usw.

Büro „WAP" *ul. Gdańska 162, II. Etage. Tel. 1429. (neben Hotel Adler).* 23724

Ein Eckladen

in **Bydgoszcz,** am Markt gelegen, mit **anschließendem** großen **Speicher,** für Manufaktur, Glas u. Porzellan **Engros** und **Detail** geeignet, sofort zu haben. Zur Uebernahme sind zirka 15 000 zł für 3jährige Miete erforderlich, die sofort zahlbar ist. Angebote unter **J. 23764** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Lager-räume

Lagerplätze mit und ohne Gleisanschluß zur Unterstellung v. Waren aller Art, hat abzugeben
F. Wodtke,
Internat. Transporte, Bydg., Gdańska 131/2.
Tel. 15, 16, 17. 2314

Pensionen

Guter Privat-Mittagstisch 13307

Em. Warmińsk. 3, I, r.

Möbl. Zimmer

Geschäftsleiterin

sucht zum 1. 1. 1925 **behagl. einger. sauberes Zimmer,** mögl. mit voller Beköstig. (Mittagessen) u. besond. Eingang. Frdl. Meldg. unt. **R. 23624** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Möbl. Zimmer mit voll. Pens., von sof. od. 15. 12. zu vermiet. an besseren solid. Herrn. **Sniadeckich 5a, pt., I.** 13511

Schlafstelle

können Mädchen erh, **Ciekanowska, Bydg.,** Sniadeckich 20, III. Etg. 13497

Jede Hausfrau benutzt beim Pfefferkuchenbacken nur Unamel den vorzüglichen Kunsthonig!

21649